

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegexemplar bei täglich zweimaliger  
Belastung (bei Haus monatlich RM. 2.50, durch  
Postzug RM. 2.80 einschließlich 48,7 Rp. Postgeb.  
ohne Postumschlaggebühren) bei Jahreszahl  
nachh. Berlin. Einzel-Nr. 10 Rp., außer-  
halb Sachsens mit Morgen-Ausgabe 15 Rp.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marien-  
straße 38/42. Fernruf 25291. Postfachkonto 1068 Dresden  
Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Hauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim  
Oberverwaltungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Verzeichnis Nr. 4: 1000 Zeichen  
für 10 mm breit) 11,5 Rp. Nachträge nach Blatt 11.  
Sammlungen und Stellenangebote 1000 Zeichen  
für 10 mm breit) 11,5 Rp. — Nachdruck  
aus dem Verzeichnis Dresden Nachrichten.  
Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

## König Fuad I. von Ägypten †

### Kronprinz Faruk kehrt aus London heim - Bildung eines Regentenschaftsrates

Kairo, 28. April.  
König Fuad I. von Ägypten ist am Dienstagmittag um 13.40 Uhr gestorben. Da mit dem Ableben des Königs seit Tagen gerechnet wurde, ist der in London lebende ägyptische Kronprinz Faruk bereits nach Kairo gerufen worden. Die ägyptische Regierung hat schon am Montagabend die Bildung eines Regentenschaftsrates erwogen, an dessen Spitze möglicherweise der 62jährige Neffe des Königs Prinz Mohamed Ali treten wird.



Auch. Schw. Bildentwurf

Der verstorbene König Fuad I. von Ägypten

### 95 v. D. des Jahrgangs 1926 im Jungvolk

Stabsführer Hartmann Lauterbach in Köln

Köln, 28. April.  
Als Höhepunkt der Woche des deutschen Jungvolks im Gebiet Mittelrhein fand am Montagmorgen auf dem Rheinweier in R. D. eine Versammlung des Jungvolks Köln durch den Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Lauterbach, statt. Über 18000 Kölner Pimpfe waren angetreten. Vertreter der Gauleitung, der Wehrmacht, der Behörden, Organisationen und sämtliche Jungbannführer des Gauwes waren gekommen. Stabsführer Hartmann Lauterbach schritt die Front ab und hielt dann an die Jugend eine Ansprache. Er betonte, daß im gesamten Reich am 20. April 800 000 deutsche Jungen in das Jungvolk eingetreten seien. Das seien etwa 90 v. D. des Jahrganges 1926, an den der Appell zum Eintritt gerichtet war. Das sei das Geburtsjahrgesamt des Jungvolks im Jahre 1926 an den Führer gewiesen. Erfürchtig vor der großen Vergangenheit und der großen Gegenwart, tapfer, einsatzbereit und vor allem treu zum Führer Adolf Hitler werde diese junge Mannschaft in die Zukunft schreiten.

Anschließend begab sich der Stellvertreter des Reichsjugendführers mit den Ehrenmästen zum Opernhaus, wo er den Vorbeimarsch der 18000 Kölner Pimpfe abnahm.

### Minister Rostoni bei der Hitlerjugend

Berlin, 28. April.

Der augenblicklich in Berlin weilende italienische Landwirtschaftsminister Rostoni besuchte am Montagmorgen in Begleitung von Konsul Scarpia das Kameradschaftshaus der Reichsjugendführung in Berlin-Wannsee, wo er von dem Leiter des Grenz- und Auslandsamtes der Reichsjugendführung, Gebietsführer Schulze, und dessen Mitarbeitern im Auftrage des Reichsjugendführers empfangen wurde. Minister Rostoni erkundigte sich in mehrstündiger Unterredung nach den Einrichtungen der Hitlerjugend und interessierte sich insbesondere für die sozialpolitische Arbeit der H. J.

### Kreuzer „Emden“ in Neuport

Neuport, 28. April.

Auf Montagmittag trafen in Neuport 100 Offiziere und Seemannschaften von der Besatzung des Kreuzers „Emden“ ein. Während des für zwei Tage vorgesehenen Aufenthaltes werden die Ehrenwürdigkeiten der Stadt befehligen. Die Unterbringung des deutschen Marinebesuches erfolgte an Bord des im Hafen liegenden Dampfers „Newport“, wo eine Begrüßung durch den deutschen Generalkonsul Borchers stattfand.

### Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, befindet sich am 28. und 29. April im Bereich der Wehrkreiskommandos VI (Rhein) und X (Hamburg) Standorte des Meeres und der Luftwaffe.

### Der plötzliche Tod des Königs wird erhebliche politische Spannungen im Gefolge haben.

Das starke königliche Regime wird sich kaum fortsetzen lassen, denn der Kronfolger Prinz Faruk, der zur Zeit in England weil, ist erst im 18. Lebensjahre. Die Nationalisten werden deshalb auf die Wiederherstellung des Parlaments und auf die völlige Wiederherstellung der Verfassung von 1923 dringen, von der bereits im Dezember des vorigen Jahres erhebliche Teile wieder Geltung erhalten haben. Der italienisch-ägyptische Krieg hat das Nationalbewußtsein Ägyptens stark gefördert, und es ist anzunehmen, daß sich London nach dem Tode König Fuads, der im Grunde immer ein Freund Englands war, zu weiteren Zugeständnissen bereit machen muß, wenn man es nicht auf eine Wachtprobe ankommen lassen will, die jedoch bei der gegenwärtigen Lage des Britischen Weltreiches ein erhebliches Risiko bedeuten würde.

### Der plötzliche Tod des Königs wird erhebliche politische Spannungen im Gefolge haben.

Das starke königliche Regime wird sich kaum fortsetzen lassen, denn der Kronfolger Prinz Faruk, der zur Zeit in England weil, ist erst im 18. Lebensjahre. Die Nationalisten werden deshalb auf die Wiederherstellung des Parlaments und auf die völlige Wiederherstellung der Verfassung von 1923 dringen, von der bereits im Dezember des vorigen Jahres erhebliche Teile wieder Geltung erhalten haben. Der italienisch-ägyptische Krieg hat das Nationalbewußtsein Ägyptens stark gefördert, und es ist anzunehmen, daß sich London nach dem Tode König Fuads, der im Grunde immer ein Freund Englands war, zu weiteren Zugeständnissen bereit machen muß, wenn man es nicht auf eine Wachtprobe ankommen lassen will, die jedoch bei der gegenwärtigen Lage des Britischen Weltreiches ein erhebliches Risiko bedeuten würde.

### Der plötzliche Tod des Königs wird erhebliche politische Spannungen im Gefolge haben.

Das starke königliche Regime wird sich kaum fortsetzen lassen, denn der Kronfolger Prinz Faruk, der zur Zeit in England weil, ist erst im 18. Lebensjahre. Die Nationalisten werden deshalb auf die Wiederherstellung des Parlaments und auf die völlige Wiederherstellung der Verfassung von 1923 dringen, von der bereits im Dezember des vorigen Jahres erhebliche Teile wieder Geltung erhalten haben. Der italienisch-ägyptische Krieg hat das Nationalbewußtsein Ägyptens stark gefördert, und es ist anzunehmen, daß sich London nach dem Tode König Fuads, der im Grunde immer ein Freund Englands war, zu weiteren Zugeständnissen bereit machen muß, wenn man es nicht auf eine Wachtprobe ankommen lassen will, die jedoch bei der gegenwärtigen Lage des Britischen Weltreiches ein erhebliches Risiko bedeuten würde.

### Der plötzliche Tod des Königs wird erhebliche politische Spannungen im Gefolge haben.

Das starke königliche Regime wird sich kaum fortsetzen lassen, denn der Kronfolger Prinz Faruk, der zur Zeit in England weil, ist erst im 18. Lebensjahre. Die Nationalisten werden deshalb auf die Wiederherstellung des Parlaments und auf die völlige Wiederherstellung der Verfassung von 1923 dringen, von der bereits im Dezember des vorigen Jahres erhebliche Teile wieder Geltung erhalten haben. Der italienisch-ägyptische Krieg hat das Nationalbewußtsein Ägyptens stark gefördert, und es ist anzunehmen, daß sich London nach dem Tode König Fuads, der im Grunde immer ein Freund Englands war, zu weiteren Zugeständnissen bereit machen muß, wenn man es nicht auf eine Wachtprobe ankommen lassen will, die jedoch bei der gegenwärtigen Lage des Britischen Weltreiches ein erhebliches Risiko bedeuten würde.

### Der plötzliche Tod des Königs wird erhebliche politische Spannungen im Gefolge haben.

Das starke königliche Regime wird sich kaum fortsetzen lassen, denn der Kronfolger Prinz Faruk, der zur Zeit in England weil, ist erst im 18. Lebensjahre. Die Nationalisten werden deshalb auf die Wiederherstellung des Parlaments und auf die völlige Wiederherstellung der Verfassung von 1923 dringen, von der bereits im Dezember des vorigen Jahres erhebliche Teile wieder Geltung erhalten haben. Der italienisch-ägyptische Krieg hat das Nationalbewußtsein Ägyptens stark gefördert, und es ist anzunehmen, daß sich London nach dem Tode König Fuads, der im Grunde immer ein Freund Englands war, zu weiteren Zugeständnissen bereit machen muß, wenn man es nicht auf eine Wachtprobe ankommen lassen will, die jedoch bei der gegenwärtigen Lage des Britischen Weltreiches ein erhebliches Risiko bedeuten würde.

### Ägyptens erster König

Mit Fuad I. verliert das neue Ägypten seinen ersten König. Es war dem am 20. März 1888 geborenen Prinzen Fuad nicht in die Wiege gelegt, daß er dereinst den Thron der Pharaonen besteigen würde. Als dritter Sohn des Khediven Ismael schien er zunächst gar keine Aussichten zu haben, die Khedivenwürde zu erlangen, zumal sein Vater im besten Mannesalter abdankte und mit seiner Familie nach Italien übersiedelte. Dort erhielt der junge Prinz Fuad eine europäische Erziehung und besuchte anschließend die Militärakademie in Turin, die er nach einem glänzenden bestandenen Examen als Leutnant verließ. Da die Fürken Ägyptens dem türkischen Sultan als oberstem Herrn untertan waren, mußte sich Fuad auf dessen Anweisung dem diplomatischen Dienst widmen. Er wurde Militärattache an der türkischen Botschaft in Wien und hatte dort Gelegenheit, das Deutschtum kennen und verstehen zu lernen. Die wechselvollen Schicksale der ägyptischen Khedivenfamilie, die Intrigen der europäischen Mächte und endlich der Ausbruch des Weltkrieges hatten einen schnellen Wechsel auf dem ägyptischen Thron zur Folge. So konnte Prinz Fuad im Jahre 1917 als erster Sultan von Ägypten die Herrschaft antreten. Als England im Jahre 1922 Ägypten als souveränen Staat anerkannte, nahm der Sultan als Fuad I. den Königstitel an und führte ein schwieriges und umfangreiches Hofzeremoniell ein. Der König setzte sich vom Beginn seiner Regierung an für die kulturelle Entwicklung des Landes ein. Er sandte begabte junge Ägypter in europäische Länder, um sie dort studieren zu lassen. Später errichtete er in Kairo selbst eine Universität, an die er deutsche, englische und französische Lehrkräfte berief. Kunstwettbewerbe und Ausstellungen wurden veranstaltet, um das Nationalbewußtsein Ägyptens zu stärken.

Die Regierung König Fuads stand unter dem schändlichen Schatten der Unzufriedenheit weiter Teile seines Volkes mit der englischen Oberherrschaft. Bei der Erlangung der Königswürde und dem Zustandekommen der ägyptischen Souveränität im Jahre 1922 hatte sich England wichtige Rechte vorbehalten. So vor allem die Fragen der militärischen Organisation, der Finanzverwaltung, des Polizeiwesens und der Eisenbahnen. Die ägyptischen Nationalisten, in der Wafd-Partei zusammengeschlossen, haben dem König immer wieder Vorwürfe gemacht, daß er England diese Zugeständnisse eingeräumt hat. Mehrere Reisen führten den König nach Europa. Er verfuhrte in London, Paris und Rom Ver-

ständnis für die ägyptische Lage zu finden, ohne sich jedoch von dem englischen Aufsichtsanspruch ganz lösen zu können. Diese Reisen haben den König im Jahre 1929 auch nach Deutschland geführt, wobei er dem Reichspräsidenten v. Hindenburg einen Besuch abstattete. Dieses Jahr war für Fuad in außenpolitischer Hinsicht sehr erfolgreich. England zog die Besatzungstruppen aus Ägypten zurück, schaffte die Konsulargerichte ab und verschaffte dem Lande eine eigene Vertretung im Völkerbund. Seit den ersten Jahren seiner Regierung hatte der König als schärfsten Gegner das ägyptische Parlament bei seinen politischen Überlegungen zu berücksichtigen. Die Wafd-Partei gab im Parlament fast immer den Ton an. Als im Jahre 1924 der „Sirdar“, der erste Kommissar für Ägypten, ermordet wurde, war dies der Auftakt zu einer Serie von Parlamentsauflösungen und -neuwahlen. Als im Jahre 1930 die Nationalisten erkannten, daß England nicht daran dachte, Ägypten die auf dem Papier ausgedehnte Selbstständigkeit nun auch wirklich bis zum letzten Punkt durchzuführen, wurde ihre Opposition gegen den König immer härter. Durch einen Staatsstreich proklamierte sich deshalb Fuad I. zum unbeschränkten Diktator, schickte das Parlament nach Boula und hob die Verfassung auf. Wittenale und Anruhen waren die Antwort der Wafdisten. In den letzten Jahren ist der König mehrfach ernstlich erkrankt, so daß er auf die Regierungsgeschäfte nicht mehr den starken Einfluß ausüben konnte, der ihm 1930 noch zustand. Im Oktober 1934 war es der deutsche Spezialist Professor v. Bergmann, der den König nach sehr schwerem Krankenlager wiederherstellte.

Der plötzliche Tod des Königs wird erhebliche politische Spannungen im Gefolge haben. Das starke königliche Regime wird sich kaum fortsetzen lassen, denn der Kronfolger Prinz Faruk, der zur Zeit in England weil, ist erst im 18. Lebensjahre. Die Nationalisten werden deshalb auf die Wiederherstellung des Parlaments und auf die völlige Wiederherstellung der Verfassung von 1923 dringen, von der bereits im Dezember des vorigen Jahres erhebliche Teile wieder Geltung erhalten haben. Der italienisch-ägyptische Krieg hat das Nationalbewußtsein Ägyptens stark gefördert, und es ist anzunehmen, daß sich London nach dem Tode König Fuads, der im Grunde immer ein Freund Englands war, zu weiteren Zugeständnissen bereit machen muß, wenn man es nicht auf eine Wachtprobe ankommen lassen will, die jedoch bei der gegenwärtigen Lage des Britischen Weltreiches ein erhebliches Risiko bedeuten würde.

### Die Schlacht bei Salsabaneh

## Verzweifelter Widerstand der Abessinier

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. April.

Über die schwere Schlacht, die seit mehr als einer Woche bei Salsabaneh zwischen Italienern und Abessinier tobt, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Danach ist es den Abessinier, die hier der frühere türkische General Wehib Pascha befehligt, gelungen, einen so erfolgreichen Widerstand zu leisten, daß den Italienern die Einnahme der Stadt trotz beiderseitiger schwerer Verluste bisher nicht gelungen ist.

### Erfolge des Generals Wehib Pascha

Selbst mit Panzerwagen, die die Italiener einsetzten, war der erwünschte Erfolg nicht zu erzielen, obwohl die Italiener schon am letzten Sonnabend nach schweren Kämpfen Salsabaneh von drei Seiten einschlossen. Die Abessinier hielten zu energischen Gegenangriffen aus, so daß die italienische Offensive vor dem Ort Sullaleh zum Stehen kam. Ein Angriff des italienischen Generals Agostini auf Sullaleh wurde unter großen Verlusten für die Italiener zurückgewiesen.

Die römischen Zeitungen geben an, daß die Verluste auf beiden Seiten gleich groß seien. Nach anderen Mitteilungen sollen die Italiener 2000 Mann, den größten Teil davon an farbigen Truppen, verloren haben. Die italienischen Zeitungen heben hervor, daß das Verteidigungssystem, das Wehib-Pascha ausgearbeitet hat, sehr gut organisiert ist.

Die italienischen Truppen haben sich Drahtverhaken und spanischen Reiter gegenüber, die die Abessinier in monatelanger Vorbereitungsarbeit herstellten. Die Abessinier haben das Gelände auch gut zur Anlage von Maschinengewehrnestern ausgenutzt, die nur im

Nahkampf genommen werden können. Die italienischen Berichtserhalter an der Front heben hervor, daß der Widerstand, den die italienischen Truppen an dem von Wehib-Pascha befehligten Frontabschnitt vorfinden, allen bisherigen Widerstand weit in den Schatten stellt. So heißt es in einem Bericht der „Gazzetta del Popolo“: „Es ist hervorzuheben, daß die Abessinier im Abschnitt von Salsabaneh mit Methoden und Mitteln arbeiten, die vollkommen gleichartig sind mit den unsrigen. Das erklärt sich aus der Anwesenheit Wehib-Paschas. Durch seine Teilnahme am Weltkrieg weh der türkische Berater des Ras Kasibu sehr gut, wie die modernen Deere in Angriff und Abwehr kämpfen, und diese Methoden wendet er gegenwärtig an, um die Kraft des abessinischen Widerstands zu erhöhen. Der beste Beweis für

### Die hohe strategische und taktische Leistung des abessinischen Widerstandes

ist der gestern von den Abessinier unternommene Versuch, Daga medo zurückzugewinnen. Denn doch dieser Ort im Westen Salsabaneh, und es kann als sicher gelten, daß die 70 Kilometer, die diesen Punkt von Salsabaneh trennen, mit allen Mitteln der modernen Verteidigung ausgebaut sind. Denn, so heißt „Gazzetta del Popolo“, es wäre ja auch natu gewesen, anzunehmen, daß der türkische Generalstabchef des Ras Kasibu nicht von den vielen Monaten der Ruhe an der Südfrent profitiert hätte, um sich auf den zu erwartenden Vorstoß G r a g a n i s g e d o r g v o r z u b e r e i t e n .



# Deutschland erhält wieder eine Walfangflotte

In der Zukunft droht der deutschen Landwirtschaft eine große Gefahr. Der Walfisch verdrängt die deutsche Kuh als Fettlieferant der kahlköpfigen Bevölkerung. Die Kuh liefert teure Futtermittel für ihre Aufzucht und für die Buttererzeugung, der Walfisch dagegen, der trotz aller Verfolgungen in den Eismeeren der nördlichen Erdhalbkugel noch in reichen Mengen zu finden ist, erfordert nur die geringsten Fangkosten. Aus den gewaltigen Fettmassen, die hier auf Kosten einer freigelegten Natur gewonnen werden konnten, wurde der Rohstoff für die billige Margarineerzeugung gewonnen, die in den Zeiten der schwersten Wirtschaftskrisis die Butter als Nahrungsmittel der breiten Bevölkerungsschichten immer mehr verdrängte, und so die bittere Not des deutschen Bauern, der überdies auch durch ausländische Buttererzeuger schwer bedrängt wurde, noch erhöhte. Aber auch deshalb war die demnächstige Einfuhr von billigem Walfischfett bedenklich, weil Deutschland keine eigene Walfangflotte mehr besitzt, also für die Einfuhr Devisen aufwenden mußte, und somit bei eigener wachsender Arbeitslosigkeit für seinen Fettbedarf fremde Arbeitskräfte ins Brot legte.

## Fetterzeugung aus eigener Kraft

Der Nationalsozialismus hat auch diesem wirtschaftspolitischen Widerstand siebentwacht ein Ende gesetzt. Mit Hilfe der Raubordnung konnte dafür Sorge getragen werden, daß Deutschland nur soviel an ausländischen Fettsäuren einführt, als durch die einheimische Erzeugung nicht gedeckt werden konnte. Es wurden also gleichzeitig Devisen für die bringlicheren Zwecke der Arbeitsbeschaffung freigegeben. Da jedoch selbst bei härtester Steigerung der einheimischen Fetterzeugung Deutschland in absehbarer Zeit seinen gesamten Fettbedarf aus eigener Kraft nicht zu decken vermag, sind wir nach wie vor auf Einfuhr der nicht zu bedenklichen Bedarfsstoffe angewiesen. Da weiter der Fang auf den antarktischen Meeren frei ist, lag es nahe, daß auch Deutschland sich an der Ausbeute dieser riesigen Fettreserven durch den Bau einer eigenen Walfangflotte beteiligen, um auf diese Weise selbstbare Devisen zu sparen und seine Bedarfsdeckung zu sichern. Dieser Entschluß lag nun so nahe, weil wir ja nicht, wie andere große Staaten, Kolonien für Fettrohstoffe, wie Kopro, Palmkerne und andere Fettpflanzen, besitzen.

## Ein Erfolg deutscher Wissenschaft

Auch deshalb hat Deutschland jede Berechtigung, am Walfang teilzunehmen, weil es der Wissenschaft unseres Vater-

landes überhaupt zu danken ist, wenn man heute das Fräulein gar nicht für menschliche Genüßweide zu verwertende Walöl in ein hochwertiges und jahrelang lagerfähiges Speisefett umzuwandeln vermag. Auch der Bau der notwendigen Schwimmenden Fabriken, die unmittelbar nach dem Fang die Auswertung der Beute und ihre Haltbarmachung vornehmen, ist ein Ergebnis deutscher Ingenieurwissenschaft. Die dazu notwendigen Schiffe und Maschinenanlagen sind auch für die ausländischen Walfangflotten seit langem auf deutschen Werften gebaut worden.

Von der Leistungsfähigkeit und Größe einer Walfangflotte geben die neuen deutschen Unternehmungen einen Begriff. Das jetzt in Auftrag gegebene Rauberschiff der Expedition Walter Rau wird technisch in der Lage sein, an einem Tage 2000 Doppelcentner Wale zu Del und Fischmehl zu verarbeiten. Es wird begleitet sein von neun Jagdbooten von je 1200 bis 1500 Pferdekraften. Die Ge-

samtbesatzung der Fangexpedition einschließlich des wissenschaftlichen Stabes wird über 300 Mann betragen.

## Die volkswirtschaftliche Bedeutung

Wesentlich für die volkswirtschaftliche Bedeutung der deutschen Walfangflotte ist ferner die Möglichkeit, nicht nur Deutschlands Fettversorgung aus eigener Kraft wesentlich zu verbessern, sondern darüber hinaus ein Wirtschaftswort aus den erlegten Tieren zu gewinnen, das durch seine leichte Verdaulichkeit und seinen hohen Eiweißgehalt als Kraftfuttermittel hervorragend geeignet ist und für uns auch in dieser Hinsicht eine Ergänzung von Weizenbrut. Auch Benutzungen anderer am Walfang beteiligter Nationen sind nicht zu erwarten, da die meisten Völker nur für den eigenen Bedarf fangen, und wir nach wie vor bereit sind, dem Hauptfänger Norwegen im Rahmen der dafür vorhandenen Devisen seine Ausbeute abzunehmen. Nicht vergessen darf in diesem Zusammenhang werden, daß Deutschland mit seiner Walfangflotte auch wissenschaftliche Winterarbeit leisten wird, die, wie schon jetzt, allen Völkern, die am Walfang beteiligt sind, zugute kommt.

# Der Machtkampf zwischen Starhemberg und Schulz-Nigg

## Die Heimwehr, die Katholische Volkfront

Belgrad, 28. April.

„Politika“ veröffentlicht einen Artikel ihres Wiener Korrespondenten, in dem dieser auf die in letzter Zeit wieder deutlicher werdenden Gegensätze zwischen der Heimwehr und der Katholischen Volkfront in Dalmatien, also zwischen Starhemberg und Schulz-Nigg, hinweist. Der Korrespondent führt aus, daß

der Einfluß der Heimwehr in den letzten Monaten immer mehr gesunken

sei, was ein Ueberwiegen der katholischen Strömung im Regime zur Folge gehabt hätte, die heute viel stärker als die Heimwehrfront. Unter anderem hätten dazu auch viel die Phönixaffäre und die mit ihr verbundenen Gerüchte über die Kompromittierung verschiedener Persönlichkeiten beigetragen. Starhemberg habe auch in hohem Maße die politische Unterdrückung des Faschismus und Russolints verloren, da sich Schulz-Nigg gelegentlich seiner letzten Besuche in Italien viel härter als vorher dem italienischen Stand-

punkt angepaßt habe. Der Kampf zwischen der Heimwehr und der Katholischen Front, der sich bisher nur hinter den Kulissen abspielte, gebe in der Hauptsache um

die Frage der Organisation der freiwilligen Miliz,

die nominell unter der Führung Starhembergs stehe und in der die Kampforganisation der verschiedenen Richtungen des Regimes vereinigt sind — in erster Linie die Heimwehr — einfließen werden sollen. Während aber die Demobilisierung der katholischen Sturmtruppen für die katholische Strömung im Regime feinerlei Prestigeverlust darstelle, bedeute sie für die Heimwehr, die außer ihren Kameraden keinen Rückhalt habe, den Verlust auf jeglichen politischen Einfluß.

Deshalb widersehe sich die Heimwehr entschieden der Auflösung ihrer Organisationen, beziehungsweise der Verlegung, daß sie in der Miliz das Hauptwort führe und daß diese ihre grüne Fahne übernehme und auf Starhemberg verlegt werde. Weiter führt der Berichterstatter aus, daß sich gegen Starhemberg eine starke Opposition in Heimwehrkreisen selbst bemerkbar mache, die der Ansicht seien, daß die Heimwehr durch seine Nachgebildigkeit die Führung verloren habe. Wie in ähnlichen Fällen, tauchten jetzt Gerüchte über einen bevorstehenden Heimwehrrückzug auf, die aber weniger wahrscheinlich seien denn je. Es sei anzunehmen, daß der Konflikt schließlich mit einem Kompromiß enden werde.

## Das Bundeskanzleramt bürgert aus

München, 28. April.

Josef Stoßing-Cerny, der bekannte, seit 1920 in München lebende Schriftsteller und Schriftsteller, ist vom Österreichischen Bundeskanzleramt seiner österreichischen Staatsbürgerschaft für verfallen erklärt worden und damit als Staatsbürger aus. Es wurde ihm gleichzeitig angedroht, daß er beim Wiederbetreten der österreichischen Grenze sofort verhaftet werden würde. Als einziger Grund wurde seine Zugehörigkeit zur NSDAP angegeben. Dabei hat er sich außerpolitisch niemals betätigt.

## „Staatsgefährliches“ Lichtbild eines Dresdners

Wien, 28. April.

Wie die „Egerer Zeitung“ berichtet, wurde das „Raffeshaus“ in Wien in Rudis in Böhmen im Auftrag der tschechischen Behörden dieser Tage geschlossen und dem Besitzer die Konzession entzogen.

Die Vorgeschichte dieses Falles ist folgende: Im Jahre 1931 — also noch vor Inkrafttreten des tschechoslowakischen Republikvertrages — erhielt der Raffeshausbesitzer Weisner von einem befreundeten Gast, der als Student in Dresden der SA angehörte, ein Lichtbild geschickt, welches den Abseher in SA-Uniform darstellte. Dieses Lichtbild geriet in Vergessenheit und wurde erst im Herbst 1933 anlässlich einer mit dem Parteiabstufungsgesetz im Zusammenhang stehenden Hausdurchsichtigung bei Weisner wieder ans Tageslicht gebracht. Daraufhin leitete die Staatsanwaltschaft gegen Weisner ein Strafverfahren ein, weil er von diesem Lichtbild die Sicherheitsbehörden nicht verheimlicht habe. (1) Das Strafurteil, lautend auf fünf Monate unbedingten Arrestes, wurde in allen Instanzen bestätigt, und Weisner mußte die Freiheitsstrafe im Februar dieses Jahres antreten. Inzwischen wurde ihm von der tschechischen Bezirksbehörde Rudis die Konzession „wegen Unzuverlässigkeit“ entzogen.

# Die Veranstaltungen auf dem „Deutschen Juristentag“

Vom 16. bis 19. Mai in Leipzig

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 28. April.

Vom 16. bis 19. Mai findet in Leipzig der Deutsche Juristentag 1938 statt. Eingeleitet wird die Tagung, an der zahlreiche Teilnehmeranmeldungen, die aus dem In- und Ausland vorliegen und die eine Fülle von wissenschaftlichen Beiträgen zum Ausdruck bringen, durch einen Empfang des Oberbürgermeisters Dr. Goerdeler im Rathaus der Stadt Leipzig am Abend des 15. Mai. Der erste Tag des Juristentages steht zunächst die Eröffnung der

## Kundgebung „Deutsches Recht“

im Alten Rathaus vor. Diese Kundgebung gibt einen Überblick über die in der vorkonstitutionalistischen Zeit gegenüber dem römischen Rechtsquellen viel zu kurz gekommenen Quellen des deutschen Rechts. Es folgt die feierliche Eröffnung des Juristentages durch den Reichsführer der deutschen Volkfront und des Bundes nationalsozialistischer Deutscher Juristen, Reichsminister Dr. Frank, in Anwesenheit des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Geh. Der erste Tag findet seinen Abschluß in Kameradschaftsabend der Gasse in den Gauhandbauräumen unter Teilnahme des Reichsführers und seiner Stellvertreter. Am nächsten Tag, dem 17. Mai, erfolgt vormittags ein großer Aufmarsch am Augustusplatz mit anschließender

## Großkundgebung auf dem Reichsgerichtsprak

Der werden der Reichspropagandaminister Dr. Goebbels und der Reichsminister Dr. Frank sprechen. Die wissenschaftlichen Vorträge, die an diesen Tagen gehalten werden, behandeln das Thema „Das Recht in der Wirtschaft“.

An die wissenschaftlichen Vorträge schließt sich eine Großkundgebung, die unter dem Leitgedanken „Jugend und Reich“ steht, vor dem Alten Rathaus an. Dieser Tag findet

seinen Abschluß in einem Märsch, das in sämtlichen Räumen und Gartenanlagen des Leipziger Zoos begangen wird. Reichsminister Dr. Frank wird daneben noch die ausländischen Gäste des NSDAP im Grassimuseum empfangen.

Der Montag bringt dann die Tagungen der Reichsgruppen. Die verschiedenen Reichsgruppenwäler werden ihre Arbeitsberichte vorlegen. Daran schließen sich wissenschaftliche Vorträge über „Rasse und Volk“. Bei dieser Gelegenheit wird u. a. Staatssekretär Dr. Treisler vom Reichsjustizministerium das Thema „Rasse als Träger und Ziel des deutschen Volksrechtes“ behandeln. Den Tag beschließt ein

## Festkonzert im Gewandhaus.

Der letzte Tag, der 19. Mai, beginnt wieder mit Tagungen der Reichsgruppen und steht wissenschaftliche Vorträge über „Recht und Gemeinwohl“ sowie über „Staat und Partei“ vor. Ueber das letztere Thema wird der Staatssekretär des Reichsinnenministeriums, Dr. Stuckardt, sprechen. Sein Ende findet der Juristentag in einer feierlichen Abschlusssitzung und einem Festkonzert im Gewandhaus. Die Schlußansprache halten wird. Auch Reichsjustizminister Dr. Göttinger wird den Beratungen und Arbeiten des Juristentages beizumohnen.

## Der SDI sammelt am 23. und 24. Mai

Berlin, 28. April.

Durch Erlass des Reichs- und preussischen Ministers des Innern vom 4. April ist dem Volkstum für das Deutsche Volk im Ausland am Sonntag dem 23. und Sonntag dem 24. Mai eine Haus- und Straßensammlung bewilligt worden. Die Ergebnisse der Sammlung dienen der Erhaltung deutscher Kulturinstitutionen im Ausland und für soziale Hilfsausgaben für deutsches Volkstum im Ausland.

## Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

### Opernhaus

Morgen Mittwoch, den 29. April, gelangt „Die Bohème“ von Puccini zur Aufführung. Die Partie des Rodolfo singt Martin Kreuzer, die der Mimì Margarete Teschewasser. Die Besetzung der weiteren Hauptpartien ist die folgende: mit Schöffler, Olga Clairfeld, Schmaltz, Haber, Musikalische Leitung: Striepler. Spielleitung: Staegemann. Anfang 8 Uhr (Ende 10,15 Uhr). Anrecht A.

Donnerstag, den 30. April, außer Anrecht, „Rigoletto“ von Verdi, mit Benjamins Gligl (Herzog) als Gast. Die Titelrolle ist mit Klermeyer, die weiteren Hauptpartien mit Maria Gebotari, Böhm, Inger Karen besetzt. Musikalische Leitung: Striepler. Spielleitung: Staegemann. Anfang 8 Uhr (Ende 10,15 Uhr).

Das Donnerstag-Anrecht A vom 30. April ist auf Montag, den 4. Mai, verlegt worden. Zur Aufführung gelangt „Der Troubadour“ von Verdi, mit Dietrich in der Titelrolle, Anny Konehni, Schellberg, Helene Jung, Böhm. Musikalische Leitung: Striepler. Spielleitung: Ebdich. Anfang 8 Uhr (Ende nach 10,30 Uhr).

### Schauspielhaus

Mittwoch, den 29. April, Anrechtreihe A, „Don Carlos“ von Schiller, mit Heinz Klingenberg in der Titelrolle, sonst in der bekannten Besetzung. Spielleitung: Georg Klejan. Anfang: 7,30 Uhr.

10 Mitteilung des Kammertheaters. Walter Kaufmann inszeniert den Schwan von Kurt Hiller, „Eheverweigernde Tefels“, der Anfang Mai zur Erstaufführung gelangen wird. — In der Abendvorstellung am 1. Mai gelangen Felts Ratten zum öffentlichen Verkauf.

11 Die Mitglieder der Ortsgruppe Dresden der Reichsjustizkammer veranstalten am Montag, dem 4. Mai, 10 Uhr, im „Italienischen Hof“ eine Arbeitstagung. Nach einem Bericht des Ortsgruppenverwandtschaftsleiters Heinrich Kaufmann über die Tätigkeit des letzten Arbeitsjahres spricht der Landesleiter Hans Grottel über wichtige Fragen innerhalb der Organisation der Reichsjustizkammer. Das einleitende Referat hat Dramaturg Dr. Robert Voering-Wantel über „Dresdener Gedichtes vor hundert Jahren“ übernommen. Aus eigenen Dichtungen lesen Hannes Werth, Hermann, Hubert Polster und Fritz Gön. Die Arbeitstagung ist als Pflichtveranstaltung für alle Mitglieder der Reichsjustizkammer Dresden anzusehen. Große haben keinen Zutritt.

12 Preisberger Stadttheater. Erfolgreich erkaufte wurde eine Schauspiel-Neubau: „Frau ohne Herz“ von

## Berliner Oper

### „Fra Diavolo“ in Neuinszenierung

Ueber die Bretter der Berliner Staatsoper zog wieder einmal der volkstümlich gewordene, elegante Räuberromaner Fra Diavolo von Auber. Das Haus der ersten Oper und des patriotischen Musikdramas griff hiermit ein Werk auf, das uns auch heute in der Fülle seiner „Carmen“ vorausahnenden Einflüsse staunen macht. Es ist eine Oper des französischen Spirit und muß als solche wiedergegeben werden. Darin war es mit der Leitung von Leo Blech besonders günstig besetzt. Selbstvoll geschliffen, blühend und frisch kam alles heraus. In Dynamik und Rhythmus sehr fein schon die Ouvertüre mit ihrem Trommelfeld und der aus der Ferne beginnenden und wieder in der Ferne verfliegenden Marschmusik. Die Spielleitung Helge Rossmannes war ebenfalls bemüht, alles auf leichten Fühen sich bewegen zu lassen. In hochalpinen, von pittoresken Felsenriffen beherrschten Bildern (Gesamtaufnahme: Edmund Erpf a. G.) spielte sich die Räuberromanik ab, mit allem Zubehör ländlichen Lebens. Merkwürdigerweise hatte man den Schluß des Ganzen geändert. Der stehende Diavolo wurde sonst immer niedergeschossen; seinen Sturz mußten die Diavolo-Sänger meist zu einer besonderen turnerischen Akrobazie zu machen. In der Inszenierung dieser Aufführung geht der Schluß von Diavolo entkommt mit der Frau. Man möchte süßlich bezweifeln, ob diese Änderung den „Anforderungen des heutigen Publikums“ entgegenkommt.

Wegen Erkrankung von Franz Volter war die Aufführung sehr gefährdet. Sie wurde in letzter Stunde gerettet durch Tino Patler aus Dresden, der seine besten gesanglichen Momente im zweiten Akt hatte, bei der offenbar ungenügenden Verständigung mit dem Dirigenten jedoch und seiner vormärzlichen Singart einige Schwankungen des Reimmaßes bereitzubringen. Ganz enttäuschend und die eigentliche Weltanschauung des Abends war Erna Berger als Zerline. Klar und sauber wie aus einem Instrument ließ sie ihre Töne über den Ensemble hinaus und in der berühmten Arie der Entdeckungsszene klingen. Für Humor sorgten Gerhard Wittling und Otto Selgers als redliche Gaunerfumpen, vor allem aber Eugen Fuchs als Coolburn mit dem breiten Engländerbrot und in der wichtigen Aufmachung des Ginetzleiters. Aus der Gattung verkörperte seine Gemahlin Pamela, wenn man den Namen und Hans Wrana den Gastwirt Matteo.

Die Ver...  
Dresden ab...  
Die Ver...  
Nach ge...  
Landesleiter...  
Wendell...  
das herzlich...  
Freunde un...  
worte galle...  
schuß, den...  
manns, des...  
wie dem fr...  
Innere Mi...  
hadi. Der...  
horbenen...  
denkte vor...  
davor. Es

durch Ober...  
geführt wir...  
Die Juv...  
In ihrer...  
Grundlagen...  
trieben wir...  
Riffen sein...  
wie er im...  
ein Ueberbl...  
stätten und...  
der Innere...  
Der K...  
blieben. Im...  
Einrich...  
D... eing...  
so ge hat...  
hart mitge...

Ueber...  
Berichtsabr...  
Erkenntnis...  
„gute Oer...  
kommen...  
nisse. Der...  
auf sein 70...  
im Dank ge...

In den...  
Kirche un...  
betonte ein...  
neuen Klang...  
daß er sich...  
eingesetzt...  
braucht habe...

Wie Haus...  
Die Hei...  
D... gibt...  
Hauswirt...  
Kaufver...  
„Wenn...  
mitglied...  
feiern Haus...  
empfang...  
und Abend...  
kameraden...  
Kudrud...  
Hausgemein...

Seitungs...  
Der sa...  
erläßt im...  
1. Der Be...

Die Reid...  
Die Mo...  
sagenen...  
(Supper)...  
8. Mai mit...  
Rahmen der...  
wird Prof...  
Vortrag über...  
Kriegs...  
Den Abend...  
musikfests...  
tag, den 10...  
Ihre Kundg...  
Kaufmann...  
walter Pa...  
Simon um...  
bildet ein...  
und Musik...

Während...  
mann und...  
von German...  
Johannes...  
Festli...  
mar Gersten...  
Saam, Soli...  
Solisten...  
Stieglich, G...  
lang), Hans...  
Landesbor...  
ein Soling...  
Chöre Remi...



# Kirche und Familie / Die Vereinstage für Innere Mission

Dresden, 26. April.

Die Vereinstage für Innere Mission, die gegenwärtig in Dresden abgehalten werden, fanden am Dienstag mit der öffentlichen Hauptversammlung ihren Höhepunkt.

Nach gemeinsamem Gebet und Gesang begrüßte der Landesleiter der Inneren Mission Sachsen, Oberkirchenrat Wendelin, die zahlreich im Vereinshaus erschienenen auf das herzlichste, den großen Mitarbeiterkreis und all die Freunde und Freundinnen des Werkes. Besondere Grußworte galt dem vollständig anwesenden Landeskirchenrat Wendelin, der Vertreter des Kreisvorsitzmanns, des Kreisvorsitzmanns, des Oberbürgermeisters und des Roten Kreuzes sowie dem früheren langjährigen Leiter des Landesvereins für Innere Mission Generalleutnant a. D. Graf Bismarck v. Gleditsch. Der Redner gedachte dann der im letzten Jahr verstorbenen Mitarbeiter und hob hierbei besonders die Verdienste von Harzer Dr. Krosch und Werkmeister Krönert hervor. Es folgte der

### Jahresbericht

durch Oberkirchenrat Wendelin, in dem u. a. folgendes ausgeführt wird:

Die Innere Mission ist in der Gegenwart mehr denn je in ihrer hundertjährigen Geschichte genötigt, sich auf ihre Grundfragen, ihre Sendung und die Kräfte, von denen sie getrieben wird, zu besinnen. Nichts anderes will die Innere Mission sein, als Dienerin Gottes. Von solchem Dienst, wie er im vergangenen Jahr geleistet worden ist, berichtet ein Ueberblick über die Arbeitsarbeit, über die Ausbildungsstätten und Lehrgänge und über die volkswirtschaftliche Arbeit der Inneren Mission.

Der Anstaltsbestand ist im wesentlichen derselbe geblieben. Im ganzen sind bis jetzt rund 570 Anstalten und Einrichtungen der Inneren Mission Sachsen in die D.M. eingegliedert worden. In der Erholungs- und Pflege für die Innere Mission auch im vergangenen Jahr stark mitgearbeitet.

Über 100 Lehrgänge, Ausflüge und Kurse sind im Berichtsjahr gehalten worden. Ihre Zahl ist in der richtigen Erkenntnis gewachsen, daß nicht nur der „gute Wille“ und das „gute Herz“ genügen — so wenig sie auch entbehrt werden können —, sondern nicht zuletzt auch fachliche Kenntnisse. Der Landesverein für Innere Mission in Sachsen kann auf sein 70-jähriges Bestehen zurückblicken. Er tut es im Dank gegen Gott, der seine Arbeit segnet hat.

In den nun folgenden Vorträgen wurde das Thema Kirche und Familie behandelt. Oberkirchenrat Wendelin betonte einleitend, daß das Wort Familie heute wieder einen neuen Klang bekommen habe. Man danke es unserem Führer, daß er sich für die Achtung und Heiligung der Familie eingesetzt und das kinderreiche Haus wieder zu Ehren gebracht habe. Ueber

### Die völkische Bedeutung der Familie

sprach Dr. med. et phil. Garmann (Berlin-Dahlem). Man müsse die Familie und ihre völkische Bedeutung in einem Dreifachen erkennen: der Blutgemeinschaft, der Erziehungsgemeinschaft und der Sittengemeinschaft. Durch die Familie werde die Lebenskraft und das Erbgut weitergegeben. Das Geheimnis der Blutgemeinschaft zeige vor allem in Zeiten der Not die starke Verbundenheit in Familie und Sippe. Das tragische Schicksal des Waislings präge sich nicht nur äußerlich, sondern auch charakterlich aus. Neben der Blutgemeinschaft sei die Familie die Keimzelle aller Erziehung. Nur durch die Familie werde wirkliche soziale Gestaltung, die Voraussetzung für unser völkisches Leben, erreicht werden. Man lebe heute auch viel härter die Gefahr des einseitigen Kindes. Schule und Leben mühten versuchen, nachzuholen, was in der Familie verkannt wurde; aber die entscheidenden Grundlagen sowohl biologisch als auch in der Entwicklung der Anlagen kämen von der Familie her. Die Familie bleibe den gefährlichsten Lebensraum für die junge Generation. Man sehe, daß die Familie sich als krisenfest bewährt habe. Allein aus der Kraft der Kinder zeichne sich das Volk. Aber nicht die Zahl allein entscheide, sondern die Art und Tüchtigkeit des Nachwuchses. Daher ständen das quantitative und das qualitative Bevölkerungsproblem in enger Verbindung. Der Redner besprach die einschlägigen Maßnahmen des neuen Reiches. Dankbar erliebe man heute das Aufbrechen neuer, harter Lebenskräfte. Professor D. Dr. Debo Müller (Weipitz) behandelte das Thema

### Die theologische Sicht der Familie

Der Redner warf die Frage auf, ob es eine konkrete Theologie gebe, die von der Grundüberzeugung des Christentums her nachdenke über die sexuellen, soziologischen und biologischen Dinge, die die Familie umbranden. Theologisch über die Welt nachdenken, heiße danach fragen, was Gott selbst über die Welt und die Familie spreche, heiße nach den letzten Wirklichkeiten fragen. Alle Weltanschauungen mühten bis zum äußersten ernst genommen werden. Die Vernachlässigung von Tatsachen, die für das Familienleben wichtig sind, müsse man auf das Konto der menschlichen Unzulänglichkeit setzen. Gott offenbare sich in der Natur. Den Menschen sei in strengster Weise die Verantwortung für die Welt aufgelassen, wie der Redner an Bibelworten klarmachte. In den sichtbaren Tatsachen des Weltlebens mühten wir Gott den Schöpfer anschauen. Die Liebe in der Welt brauche ein Gefühl: die Familie. Den anderen lieben, heiße in ihm das Kind Gottes lieben. Die Familie sei der Tempel des letzten Geheimnisses. Nicht zuletzt der Frau komme eine große Aufgabe für die Erneuerung der Familienlebens zu.

Frau v. Rixbach sprach über

### Familie als Hausgemeinde

Die Rednerin kennzeichnete die Bedeutung des Tischgebets und der Morgenandacht. In den kleinen Dingen des täglichen Lebens finde die Familie den Anschluß an die große Gemeinde. Man solle jede Gelegenheit benutzen, den großen Zusammenhang durch symbolische Handlungen ganz nachdrücklich zum Bewußtsein zu bringen. Eine Tischgemeinschaft schließe auch das rechte Verhältnis zu den Werten ein. Die christliche Familie solle das Abbild der großen Gemeinde sein. Sie sei die Schule für das spätere Leben, für das Auskommen können mit anderen Menschen. Die Verbindung zur großen Gemeinde zeige sich ganz deutlich und beispielhaft bei Geburt und Tod. Wir sollten getrost christliche Sitten vorleben, so viel wir nur könnten. Die Rednerin schilderte weiter, wie sich im Strömen und in der Taufe die kleine mit der großen Gemeinde begeben, und sprach den Wunsch aus, daß die Taufe noch viel mehr als bisher Angelegenheit der ganzen Gemeinde werden möchte. Alle drei Vorträge wurden mit großem Interesse aufgenommen. Ein gemeinsames Lied beschloß die öffentliche Hauptversammlung.

wird am 1. Mai 1936 für den ganzen Tag erlaubt. 2. Für die rechtzeitige Herstellung der am 1. Mai erscheinenden Morgensetzungen werden im allgemeinen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen oder die von den Gewerbeaufsichtungsämtern etwa für die Morgenausgabe nach Sonn- und Festtagen bewilligten Ausnahmen ausreichen. Eine Befreiung der zur Herstellung nötigen Arbeitskräfte darf am 1. Mai vor 18 Uhr nicht erfolgen. 3. Die Herstellung und der Verkauf von Getränken im Gewerbebetriebe und im Straßenhandel wird für die Zeit von 6 bis 9 Uhr vormittags gestattet. Arbeitnehmer dürfen nur während dieser Zeit beschäftigt werden.

### Keine Polizeistunde am 1. Mai

Die uns das Polizeipräsidium mitteilt, ist am 1. Mai die Polizeistunde für Gäß- und Schaufflächen ausgesetzt worden.

Die Deutsche Oberstufe Dresden-Planen machte sich zum Geburtstag des Führers selbst ein Verbot in Gestalt einer großen Hülfsbüste. Sie schmückt jetzt an der Stelle der Volkshausgasse den Festsaal. Wie einst der große

erprobte Meister wie Finch und Gallen-Kallela, er mit seinen Szenen aus der sinnlichen Volksoberfläche Kalevala. Der in Technik und Motiv vielfältige Sibelius („Kuller“, „Ein Baum ist gekorben“, „Erison, der fidele Motive bezeugt, und der sich vollendet Holm-antik (1908 bis 1908), der seine Heimat in allen Wäldern, im Frühling, im Märchen und selbst aberm Gottesader lebendig werden läßt, reihen sich an. Einen starken Eindruck behält man von den Werken Eberfelds, dessen großes Gemälde „Gottesdienst am Strand“ der Kunstgeschichte bekannt ist. Sogelkam, Herrksson, Gilden, Pedussaar (besonders mit Landschaften aus England), Salski, Schalin und Jessell sind lebende, deren Schaffen voll des drängenden Lebens ist. Daneben merkt man sich den ausdrucksreichen Dinonen, Nöberg mit bewegten Ovalembildern und einer rufenden alten Mähle, um zuletzt und wiederholt vor den Werken von Segerstråle gebannt zu bleiben. Hier spricht wohl die elementare Volks- und Landesverbundenheit, dramatische Bewegt in „Christus tritt den Sturm“ und „Naros“ und dann auftraufend und singend von Heimat und Heimweh in „Bildschwäne“, „Wäns“, „Frühlingsnacht“. Das ist der hohe Norden, wie wir ihnen leben und suchen. Viele haben seine Seele in dieser Ausstellung im Bild wiedergegeben. Nicht erschöpfend kann davon hier gesprochen werden. Aber das unser Inneres mitwirkt, misst und mit der jungen finnischen Kunst in auftrichter Freude misst, daß man gelangt werden. Und das ist ja wohl der Ausstellung höherer Wille und inneres Ziel!

### Der Sänger auf dem Viehmarkt

Der berühmte Wagner-Sänger Heinrich Vogl vom Hoftheater in München besah in der Nähe von Starnberg, in Teufelst, ein großes Mustergut und beschäftigte sich in seiner freien Zeit begeistert als Landwirt. Eines Tages fuhr Vogl in bäuerlicher Kleidung nach Weißheim zum Viehmarkt, wo er ein Paar schöne Ochsen zu ersehen gedachte. Sein Auge fiel auf ein paar prächtige Tiere, und er fragte nach dem Preis. „Tausend Mark“, sagte der Viehhändler. Vogl, der hier wie jeder andere auch zu handeln pflegte, tat ganz erschrocken über den hohen Preis. Aber der Viehhändler belehrte ihn: „Ja, Herr Kammer-Sänger, für dich ist das ja gar kein Geld. Du wachst im Dolcheater's Wänka drinn am Abend a paar Viärer und nachher host da lach wieda a Paar Ochsn dalansa.“ Vogl lachte schallend und bezahlte den Preis, ohne mit der Wimper zu zucken.

Erleher zu selbstlosem Menschentum — so führte Rektor Dr. Pöckler in kurzer, eindrucksvoller Feler aus — der Schule Sinn und Ziel gab, so stellt sie sich auch heute freudig in den Dienst des großen sozialen Staatsgedankens, den Adolf Hitler als Erleher des deutschen Volkes zu universaler Gültigkeit vertieft hat. Von 745 Schülern und Schülerinnen der Anstalt sind 98 % bei der Staatsjugend organisiert.

— \* **Mittlerer Dresdner Kinder.** Die von der Bezirksfürsorge Dresden des Gläubigervereins Sachsen in Bad Wörmlitz untergebrachten Kinder kehren morgen zurück.

— \* **Sächsischen Diplomlandwirte tagen in Dresden.** Die Tagung des Landesvereins Sachsen im Reichsbund Deutscher Diplomlandwirte findet am 8. Mai in Dresden im großen Saal der Kaufmannschaft statt. Die Tagesordnung steht Vorträge von Reichsbundführer Dr. Kraemer, Berlin, Dr. Landgraf, Berlin, Gauinstandungsleiter Stundtowski, Dresden, sowie eine Ansprache des Landesbauernführers Kärner vor.

— \* **Neue Bahnhofsbezeichnungen.** Vom 15. Mai an erhalten der Bahnhof Rohlmühle die Bezeichnung Wobbsen-Rohlmühle und der Bahnhof Siegmars die Bezeichnung Siegmars-Schöna.

### Kampf den Unfällen im Baugewerbe

Die Reichsbetriebsgemeinschaft „Bau“ führt in Verbindung mit anderen Organisationen in der Zeit vom 11. Mai bis 8. Juni eine Grosaktion für Unfallverhütung im Baugewerbe durch. Die Eröffnung am 11. Mai wird zu einer bestimmten Stunde nach Feierabend die gesamte Bauarbeiter-Schaft Deutschlands vereinigen. 3000 Pläne über Unfallverhütung können auf den Eröffnungsversammlungen vorgeführt werden. Im ganzen Reich soll es keinen Bauzaun und keine Baubude geben, die nicht mit farbigen Plakaten gegen die Unfallgefahren versehen sind. Es ist ein Preisauschreiben für alle zur Reichsbetriebsgemeinschaft „Bau“ gehörenden Arbeitslagerungen vorgelesen, das mit Preisen im Werte von 40000 bis 50000 Reichsmark ausgestattet ist. Der erste Preis wird einem Siedlungshaus sein; außerdem sind Zimmer- und Rucheneinrichtungen, Röhren usw. vorgelesen.

### Wetternachrichten vom 26. April

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Hauptbüro Dresden



26. April 1936, morgens  
Zeichenerklärung: W Stärke 1, NW 2, N 3, NO 4 usw. Front vordringender Warmluft, Front vordringender Kaltluft, Front mit Warmluft in der Höhe, Regengebiet, Schneefeldgebiet, Schauerförmigkeit, Nebel, Gewitter, halbedeckt, Kälter Wind, Warmer Wind

Die erwartete Regenfront, die bis Montag früh im Ruhrgebiet noch 60 bis 40 Uter je Quadratmeter Niederschlag verursacht, hat sich verzögert und bisher nur das Vogtland und den Westen Sachsens erreicht. Die warme Südfront, die sich der Elbe nähert, hat außerdem die Front zum Abziehen gebracht, so daß auch im Westen des Reichs nur vereinzelt geringfügiger Regen angedeutet ist. Ein nördlicher Ausläufer des Westwindes drängt die flache Tiefdruckrinne über Mitteldeutschland mit ihren Wolkenmassen nach Südosten abwärts ab. Dabei werden die Winde auf nördliche Richtungen drehen, so daß fahrlöse Luftmassen auch auf uns Eingang finden werden. Da es an der Grenze der warmen und kalten Luftmassen aber nicht mehr zu härteren Niederschlägen gekommen ist, kann nur noch Stauwirkung am Gebirge geringe Schauer hervorzurufen.

Stationen	Temperaturen			Wind	Wetter	Sichtb.	Nebel	Gewitter
	Therm. höchst	Therm. niedrigst	Therm. mittl.					
Dresden	+10	+18	+8	NW	1	1	—	—
Leipzig	+9	+18	+8	NW	1	1	—	—
Berlin	+8	+18	+8	NW	1	1	—	—
München	+4	+18	+8	NW	1	1	—	—
Hamburg	+8	+18	+8	NW	1	1	—	—
Köln	+7	+18	+8	NW	1	1	—	—
Frankfurt	+8	+18	+8	NW	1	1	—	—
Stuttgart	+8	+18	+8	NW	1	1	—	—
Wien	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Paris	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
London	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Madrid	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Lissabon	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Algier	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Tunis	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Oran	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Algier	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Tunis	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—
Oran	+11	+18	+8	NW	1	1	—	—

Erleuterungen betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 bis 2 halbedeckt, 3 wolkig, 4 bewölkt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Sturm oder Sturm mit Regen, 9 Sturm mit Schnee, 10 Gewitter, Temperatur: + Wärme, - Kälte, \* In den letzten 24 Stunden über das Quadratmeter Ausstrahlung und Wärmehaushalt 27. April: 14 Uhr 14,3 - 47,6, 21 Uhr 14,3 - 14,3, 28. April: 7 Uhr 13,0 - 73,0.  
Sonnenhöhenwinkel 27. April: 15,6 Stunden; Tagesmitteltemperatur +11,7°C, Abweichung vom Normalwert +0,6°C.  
Am 26. April: Sonnenaufgang 4,41 Uhr, Sonnenuntergang 19,15 Uhr, Mondaufgang 13,0 Uhr, Monduntergang 1,46 Uhr.

Wetternachrichten für Mittweide, den 26. April  
Schwache bis mäßige Winde aus nördlichen Richtungen. Hochdruck bewirkt, dabei stellenweise aufziehendes, vorwiegend trockenes, klägliches Wetter. Später von West nach Ost wieder fortwährende Erwärmung.

### Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Station	27. April	28. April	29. April	30. April	1. Mai	2. Mai	3. Mai	4. Mai	5. Mai
Dresden	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Leipzig	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Berlin	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
München	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Hamburg	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Köln	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Frankfurt	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Stuttgart	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Wien	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Paris	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
London	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Madrid	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Lissabon	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Algier	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Tunis	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3
Oran	+2	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3	+3

### Wahre Hausgemeinschaft

Die Hausfrau und Gehilfin den 1. Mai begeben sollen  
Die Reichsfachgruppe Hausgehilfen im Frauenamt der D.M. gibt gemeinsam mit der Abteilung Volkswirtschaft-Daunswirtschaft des Deutschen Frauenwerk zum 1. Mai einen Kursus heraus. Darin heißt es:  
„Wenn der Mann als Betriebsführer oder Gesellschaftsmittglied in gemeinsamem Markt die große Stunde erlebt, feiern Hausfrau und Gehilfin durch Gemeinschaftsplanung in der häuslichen Umgebung. Am Nachmittag und Abend genießt die Hausgehilfin im Kreise ihrer Arbeitskameraden ein paar frohe Stunden. Es sei dies der äußere Ausdruck einer gemeinsamen inneren Haltung: Deutsche Hausgemeinschaft.“

### Zeitungsgetriebe und Verkauf von Grünsmud

Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit erläßt im Sächsischen Verwaltungsblatt folgende Verordnung: 1. Der Vertrieb und Verkauf von Zeitungen

### Die Reichstagung der deutschen Komponisten

Wie schon gemeldet wurde, finden künftighin die Reichstagungen der deutschen Komponisten auf Schloss Burg (Sachsen) statt. Die diesjährige Reichstagung wird am 8. Mai mit einem Kameradschaftsfest eröffnet. Im Rahmen der am 8. Mai stattfindenden Arbeitstagung wird Prof. Dr. Paul Kraener das Wort ergreifen zu einem Vortrag über die Aufgaben des Berufsstandes; Gerhard Krieger spricht über Sinn und Aufgabe der Burgenmusik. Den Abend dieses zweiten Tages beschließt ein Kammermusikfest im Rittersaal bei Resendebeleuchtung. Am Sonntag, den 10. Mai, vormittags, findet im Burghof eine öffentliche Rundgebung statt, zu der vom Bergsteiger mittelalterliche Panzertruppen aufziehen. Die Festansprache von Reichskulturminister Va. Hans Sinek wird durch Rede von Hermann Simon umrahmt. Den Abschluß der diesjährigen Tagung bildet ein Chor- und Orchesterkonzert für Tagungsteilnehmer und Musikfreunde in der Stadthalle Solingen.

Während der Tagung gelangen zur Aufführung Kammermusikwerke von Bullerian, Erpf, Petermann, Farnock, Hermann und v. Westermann, Nieder aus Frankenstein, Höder von Hermann Simon und Richard Weg, Orchesterwerke von Johannes Wänther, Anders und Gerker.

Vertretungen sind Prof. Dr. Paul Kraener, Ottomar Gerker und die Städtischen Musikdirektoren Werner Saam, Solingen, und Herr Hans Margraf, Remscheid. Als Solisten wirken mit das Peter-Quartett, Effen, Georg Stieglitz, Effen (Klavier), Erika Remman, Düsseldorf (Gesang), Hans Friedrich Meier, Berlin (Gesang), das Bergische Landesorchester, Solingen-Remscheid, der Sächsische Singsopernchor Solingen und die Arbeitsgemeinschaft der gemischten Chöre Remscheid.

### Finnische Graphik in Bautzen

Der Kunstverein Bautzen, Mittglied der Nordischen Gesellschaft, kann vom 26. April bis zum 18. Mai zum ersten Male und allein in Sachsen eine Ausstellung finnischer Graphik zeigen. Aber deren Eröffnung wird schon kurz berichtet haben. Die von vierzig Künstlern besetzte Ausstellung zeigt wohl das Beste, was Finnland in seiner jungen graphischen Kunst zu entlassen hat. Es sind äußerst gewinnhafte, in der Technik fast immer gemeisterte und vielfach vollendete Arbeiten, vornehmlich Radierungen. Sie lassen, auch im Motiv, die französische Schule bisweilen durchleuchten, stellen daneben aber das ausgeprägtere nordische Moment, das mit hier ja auch besonders als ortswandlung suchen. Da sprechen



# Kleine Heldin Marianna

ROMAN VON OTTO NEUFELDT

Copyright 1935 by Verlag Knorr & Schick G. m. b. H., München.

„Ja, gewiß! Das wäre klug! Aber ist es auch anständig?“  
„Ja, wohl, auch das! Warum hat dein Vater dir denn nicht reinen Wein eingegossen? Warum macht er ein Geheimnis aus seinem sogenannten Unglück? Siehst du nach einem guten Beweisen aus? Er hat eben was zu verbergen! Das ist sicher!“

„Es können ganz andere Gründe vorliegen, die ihn haben schweigen lassen!“  
„Schön! Dann vertraut er dir also nicht genug. Und du willst daraufhin beide Hände für ihn ins Feuer legen? Außerdem: wie willst du ihm nützen? Du wirst dir nur selber schaden! Das wird das einzige Ergebnis sein.“

„Wir verstehen uns nicht mehr, mein Lieber.“  
„Weil du mich nicht mehr verstehen willst! Du bist drauf und dran, eine Riesendummheit zu begehen, und zwar gerade in einem Augenblick, wo deine Zukunft sich entscheiden soll! Nachdem du dich im Stich lassen mußt und dein Vater dir nicht beibringen kann, mußt du deinen Hennigsdorfer Plan aufgeben. Was also nun? Ich will mich nicht auf so hohe Pferde setzen und dir sagen, daß es doch bedeutend klüger gewesen wäre, wenn du am Samstag klein beigegestanden hättest. Aber wir können ja auch heute noch bei Wehrenroth ein gutes Wort für dich einlegen.“

„Bemüht euch nicht mehr!“  
„Wie du willst! Oder bist du etwa hergekommen, um mit die Hennigsdorfer Praxis noch einmal mundgerecht zu machen? Du hast etwas Meinung darüber?“  
„Nein, es war immer nur eure Meinung, die sie ausgesprochen hat.“

„Darüber wollen wir nicht streiten! Es tut mir leid, Georg, daß du nicht nachgeben willst. Treue, Dankbarkeit, — na ja, meinestwegen! Aber wenn's um deine Zukunft geht...“  
Georg griff nach seinem Hut.  
„Da liehst du dich von blindem Horn übermannen. Möchte Georg zum Teufel gehen! Es lohnt sich nicht, ihm die Hand hinauszustrecken! Er hat dich schon viel zuviel Weisheit um ihn gegeben! Durste Eva nicht zuallererst Treue und Dankbarkeit erwarten? Wer war denn Georg, daß er sich solche Dickschiffigkeit erlauben durfte?“

„Möchte er nun dafür büßen! Hennigsdorf würde ihm verloren gehen, Wehrenroth, alles... Er würde aus Berlin verschwinden, und dann...“  
... dann küßte er mir bei Marianna nicht mehr im Wege! dachte Peter und war nun endgültig entschlossen, den Dingen ihren Lauf zu lassen. Er hatte sich seinen Vorwurf zu machen, wenn Georg aus purer Dummheit in sein Unglück rannte.

„Also Dada und Weimbruch!“ sagte er, als Georg sich verabschiedete. „Tut mir leid, daß du dich so widerspenstig zeigst. Aber jeder muß nach seiner Fassung fertig werden. Uebrigens... was ist noch sagen wollte: Daß du schon mit Marianna gesprochen? Nein? Ich war übers Wochenende mit ihr zusammen. Es war sehr nett. Wir haben eine hübsche Fahrt gehabt. Eva ist zu Hause geblieben...“

Auf Georg machte diese Mitteilung keinen Eindruck. Er war mit seinen Gedanken schon bei anderen Dingen. Peter besaßte ihn zur Tür und reichte ihm die Hand. Mit ihrer Freundschaft war es zu Ende. Das fühlten beide. Georg ging.

Peter kehrte zu seinem Schreibtisch zurück und setzte sich. Er wollte sich dieser Trennung, die er wie einen Sieg empfand, leisten Danksagen. Es gelang ihm nicht. Er ritzte die Stirn in beide Hände und kam sich schäbig, verächtlich und gemein vor.

Rein, er war nicht Sieger geblieben, und nicht einmal der Gedanke an Marianna gab ihm seine Fröhlichkeit wieder zurück.

Das kleine, helle Haus mit dem roten, spitzen Giebel lag mitten in einer neu erbauten Kolonie von Einfamilienhäusern. Auf dem weichen Emailschild, das an der Tür des Vorgartens angebracht war, standen der Name des praktischen Arztes Dr. med. Walter Ahrend und seine Sprechstunden verzeichnet. Als Georg läuten wollte, kamen aus dem Hintergrund des Gartens zwei Jungen angelaufen, ein stämmig unterfester mit rundem, dunkelhaarigem Kopf, und ein etwas kleinerer, der blond und schlau und sehr geistig war. Sie mochten etwa vier oder fünf Jahre alt sein.

Sie musterten Georg aufmerksam, und der größere sagte: „Wenn Sie krank sind und zum Doktor wollen, denn kommt Sie man ruhig rein! Wir haben gerade Sprechstunde!“  
Sie öffneten ihm die Tür und gaben ihm die Hand. Als Georg vor einigen Tagen hier gewesen war, hatte er die beiden nicht kennengelernt, weil sie schon in ihren Betten gelegen hatten.

Sie unterhielten sich miteinander, als Frau Ahrend einen Patienten aus dem Hause entließ. Georg grüßte, und Frau

Ahrend, die ihn nicht erwartet hatte, war überrascht, ihn zu sehen.  
„Wenn Sie sich ein wenig gedulden wollen, können Sie meinen Mann sprechen“, sagte sie. „Er wird bald fertig sein, denke ich. Es ist rubige Zeit jetzt in der Praxis, gut geeignet für Sie, um sich einzuarbeiten.“

Sie führte ihn in ein geräumiges Zimmer, dessen Wände ringsum mit Bilderregalen umstellt waren, und das auch als Speiseszimmer diente. Die beiden andern Räume des Erdgeschosses wurden als Wart- und Sprechzimmer benutzt. Es gab ferner noch einen kleinen Apparateraum, in dem die Licht- und Wärmebehandlungen durchgeführt wurden. Dies war Frau Ahrends Reich. Da ein Patient noch auf seine Blaulichtbestrahlung wartete, ließ sie Georg bald allein.

Ihre beiden Söhne jedoch blieben. Mit Kindern schloß Georg stets sehr rasch Freundschaft. Sie erzählten ihm, wie sehr sie sich darauf freuten, bald nach Jilmannau überzusiedeln. Besonders die Berge hatten es ihnen angetan, und der mächtige Obstgarten, der sich bei dem Hause ihres Großvaters befand, und der Kurbetrieb im Sommer. Nur, daß es dort kein richtiges Wasser gab, so wie hier die Davel mit ihren Seen, bedauerten sie sehr.

Georg sah am Fenster, das weit offen stand. Schon hinter den Gäufern auf der andern Straßenseite begann der Wald. Es war nur ein magerer, dürftiger, märkischer Riefernwald, aber der leichte Wind trug den Duft von sonnenwarmen Nadeln herüber.

Georg spürte jetzt, daß er während der letzten Nacht seinen Schlaf gehabt hatte. Das Gepolter der beiden Jungen machte ihn müde. Und gleichzeitig mit dieser Müdigkeit zog in sein Herz das große Verlangen, hierzulieben und hier arbeiten zu können. Der selige Wunsch lag in ihm auf, vor den Ahndeggers doch noch zu kapitulieren, Eva für sich zu gewinnen und Peters gute Ratsschlüsse zu befolgen.

Ahrend kam, noch ehe seine Sprechstunde um war. Er hatte sich nicht einmal Zeit gelassen, seinen weichen Mantel abzulegen, und trocknete sich noch die Hände ab.  
„Haus!“ rief er seinen Jungen zu. „Weg mit euch!“  
Er warf dem einen das Handtuch, dem anderen den Mantel zu und gab Georg die Hand.

Die Jungen verschwanden gehorsam.  
Ahrend war ein großer, derschmerzter Mann um die Mitte der dreißig. Er sah eher nach einem Landwirt als nach einem Arzt aus, und wirklich war er als Arzt von jeder ein Auenfischer gewesen. In Göttingen, wo Georg ihn kennengelernt hatte, war er zu allen heilkundigen alten Weibern und Männern gefahren, um sich von ihnen erzählen zu lassen, womit sie ihre Kranken kurierten. Man hatte ihn stets ausgelacht, wenn er behauptete, dabei eine Menge gelernt zu haben. Diese Ueberzeugung vertrat er noch heute.

Da er seine Hennigsdorfer Praxis aufgeben und das kleine Sanatorium seines Schwiegervaters in Jilmannau übernehmen wollte, geschah nicht zuletzt deshalb, um seine „Kräuter- und Däuterei“ auszuüben.

Als er hörte, aus welchem Grunde Georg zu ihm gekommen war, kratzte er sich ratlos hinter den Ohren.  
„Schwindel!“ sagte er. „Da stehen wir in einer bösen Klemme, Haber! Was sollen wir tun?“

„Darüber wollte ich mich mit Ihnen unterhalten!“  
„Ja, leben Sie mal... Für mich ist die ganze Sache ein Rechenerempel, nicht wahr? Ich habe hier das Geld reingelegt, das meine Frau mit in die Ehe gebracht hat, und ich muß es unbedingt wieder rausziehen, wenn ich meine Zelle hier abbreche. Das kleine Jilmannauer Haus erzählt nicht meinen Schwiegervater und uns vier noch dazu. Vom Mai bis Oktober könnten wir mindestens zwölf Betten belegt haben; dabei haben wir im ganzen nur sechs. Wir müssen also bauen, und dazu brauchen wir Geld, gerade das Geld, das ich von Ihnen haben wollte! So liegen die Dinge! Und nun reden Sie!“

„Ich kann Ihnen nur einen Vorschlag machen, Ahrend: Geben Sie mir einen Kufenschub, ein paar Wochen nur...“  
„Ich glaube nicht mal, daß ich das tun kann, denn natürlich hätte ich mit dem Erweiterungsbau gern schon im September begonnen, bevor wir in Jilmannau mitten im dicken Winter sind.“

„Seh' ich ein! Es tut mir leid, daß ich Sie so lange hingehalten habe und nun schließlich doch abbringen muß.“  
„Kein Anlaß, sich zu entschuldigen! Sie selber haben die Sache ja nicht verdorben!“  
„Eine Frage: Haben Sie einen anderen Interessenten an der Hand?“  
„Eben nicht!“ rief Ahrend. „Das ist es ja! Ich habe mich auf Sie und Ihren Geldbeutel verlassen, Meinshendling!“  
Er besann sich, merkte, daß seine Worte sich nun doch vorwurfsvoll anhöreten, und verbeßerte sich: „Sie müssen verstehen, Haber, daß mir dadurch ein gehöriger Strich durch die Rechnung gemacht wird. Sie wissen, daß ich keinen Menschen lieber als Sie hier sähe. Ich habe tatsächlich auf

sparsamste gerechnet, als wir uns auf zehntausend einigten, aber wenn Sie mir nun sagen, daß Sie einwilligen überhaupt nichts Käufig machen können... also, das bringt mich natürlich in eine Kollage...“

„Ich weiß, Ahrend! Selbstverständlich!“  
Die beiden lächelten sich ratlos an.  
„Ja, und nun?“  
Georg andte die Köpfe.

Ahrend war über Georgs Verhältnis zu den Ahndeggers ungeheuer unterrichtet und hatte ihm bisher völlig recht gegeben, wenn er sich von ihnen nicht abhängig machen wollte. Nun verfuhr er aber doch, Georg diese Kollage schmackhaft zu machen.

„Wenn Sie sich mit Ihrer Braut über die Geirat einig sind und hier gemeinsam arbeiten wollen...“  
„Veider sind wir uns neuerdings gar nicht mehr darüber einig!“  
„Nanu! Warum denn mit einemmal nicht mehr?“  
Georg erzählte von den guten Beziehungen der Ahndeggers zu Wehrenroth.

„Und das paßt Ihnen nicht?“  
„Nein! Ich möchte endlich einmal auf eigenen Füßen stehen, Ahrend! Ich will auf eigene Faust zeigen, was ich kann! Ich will nicht an fremden Rockfäden hängen...“  
„Wegefreudlich!“  
„Und ich darf auch diesmal nicht nachgeben! Die Ahndeggers meinen's gut — sicher! — auch mit mir, vor allem aber mit sich selber. Sie haben das Mädel weich geredet, sie weiß nun nicht mehr, zu wem sie eigentlich gehört, sie hat vergessen, was sie versprochen hat, und ich muß sie vor eine Entscheidung stellen.“

Ahrend bewegte den Kopf hin und her. Er antwortete nicht. An seiner Miene konnte Georg bemerken, daß er das Gespräch aufzugeben hatte.

Glücklicherweise erschien in diesem Augenblick Frau Ahrend. Der unangenehme Abschluß des Gesprächs wurde noch hinausgeschoben.

Auch sie erfuhr, was Georg hergeführt hatte. Einen Ausweg sah sie genau so wenig, obwohl sie noch hilfsbereiter als ihr Mann danach suchte. Sie beratschlagten gemeinsam, und obwohl sie ihm nichts Endgültiges sagten, gewann Georg den Eindruck, daß sie ihm nur aus Höflichkeit noch nicht alle Hoffnung nehmen wollten.

Die Frau spürte das. Sie lud Georg ein, zum Mittagessen zu bleiben, um ihn zu überzeugen, daß sie es gut und freundschaftlich mit ihm meinte. Er lehnte nicht ab, sondern blieb, weil er es nicht über sich brachte, nach Berlin zurückzufahren, und damit die letzten Hoffnungen auf seine Zukunftspläne abzutun, die sich an dieses Haus knüpften.

Ahrend hatte noch zwei Krankenbesuche vor Tisch zu erledigen. Er holte sein Fahrrad aus dem Schuppen auf dem Hof und fuhr davon.

Seine beiden Jungen gefielen sich wieder zu Georg. Während Frau Ahrend in der Küche zu tun hatte, führten sie ihn durch den Garten, zeigten ihm die kleine Laube, die ihr Vater in diesem Frühjahr gebaut hatte, er mußte ihre Blumenbeete bewandern, obwohl nicht mehr viel auf ihnen wuchs, und bei ihrem unaufhörlichen Gepläuber gelang es ihm beinahe zu vergessen, daß dieses kleine Reich, nach dem er sich geseht hatte, ihm nie und nimmer gehören würde.

Er täuschte sich in kindlichem Selbstbetrug über alle Schwierigkeiten hinweg. Er sah sich als Herrn in diesem Hause, er sprach mit den beiden Jungen, als seien es seine eigenen, er teilte den Garten für das nächste Frühjahr neu ein, aber es gelang ihm nicht, sich vorzustellen, daß jemals Eva als Nachfolgerin der einfachen, klaren Frau, die er drüben in der Küche am Tisch gesehen sah, hier neben ihm leben und wohnen und arbeiten würde.

Ärztlich dachte er an Marianna. Wie ganz anders wäre es, wenn Eva die tapfere, unbefangene, unbekümmert aussehende Fröhlichkeit Mariannas hätte. Wärme erfüllte sein Herz. Ja, Marianna gehörte hierher; nicht Eva Ahndegger! Aber während seine Gedanken sich so mit Marianna beschäftigten, entsann er sich plötzlich, daß er heute von Peter irgend etwas über sie gehört hatte. Er hatte kaum darauf geachtet. Was war es doch gewesen? Was hatte Peter gesagt?

Sie hatten das Wochenende zusammen verbracht! Nun entsann er sich wieder! Marianna und Peter! Sie hatten eine „nette Fahrt“ gehabt!  
Was bedeutete das? Warum hatte Peter ihm das noch rasch vor ihrem Abschied gesagt?  
Es konnte nur einen Grund haben: er hatte ihm zu verstehen geben wollen, daß auch Georg nun auf seinen der Ahndeggers stand, daß auch sie Georg hatte lassen lassen und seiner Überdrüssig geworden war.

Auch ihre Freundschaft hat dir verdorben! hatte Peter sagen wollen. Nicht nur ich, nicht nur Eva, — auch sie gibt dich auf.  
Eine tiefe Niedergeschlagenheit besaßte Georg. Es war niemand mehr da, der zu ihm hielt. Und für alles, was er geopfert hatte, war ihm nur ein neu geschuft worden: der unheilbare Glaube an seinen Vater.

7. Kapitel  
Als Georg am frühen Nachmittag in seine Pension zurückkehrte, empfing ihn das Zimmermädchen mit einem verzweifelnden Lächeln.  
„Es ist Besuch für Sie da, Herr Doktor!“ sagte sie. „Die Dame wartet schon eine gefühlvolle Stunde auf Sie. Wenn Sie doch hinterlassen hätten, wo wir Sie erreichen konnten!“  
Georg spürte, daß er vor Freude erzitterte.  
Marianna! dachte er sogleich und vergaß alles, was ihm eben noch das Herz schwer gemacht hatte. Aber er wagte nicht zu fragen.  
(Fortsetzung folgt.)

**Heinrichsthaler**  
der leicht verdauliche Camembert

Rut Baumblätter im Privat-Gepäck!  
Mitteln, 29. 4., 13 Lbr. Gefüllter Wald-Steifen, Weißkohl, A. Reichsautobahnstraße, Ruffen-Bücherlein-Weihen, 3111. 5., Sonntag, 30. 4., Uhr! Wäldchen-Weihen, Marieschen-Kapelle, 3112. 4. 30. Bernth. Oss. Neben. Vorher Anmeldung im Reichsbahn-Büro! B. 1., Dresden-N. 1., Sillmarkt/Eds. Kreuzkirche 1. Tel. 14 220.

Haben Sie Stoff?  
Die gute und preiswerte  
**Maßschneiderei**  
Frisch & Zwirner  
Marschallstr. 52 / Ruf 23940  
verarbeitet gern Ihre mitgebrachten Stoffe

Zündapp  
Motorräder  
Schmeiser  
Marschall Str. 37  
Besen - Herde  
Chr. Garmm  
Gr. Zwingenstr. 13

Reparaturen  
**Moack, Breitstr. 11**  
Miele  
Staubsauger  
Lieferung durch die Fachgeschäfte.

**Jagdbeteiligung**  
Biele waidler, Jäger an Jahn und nahe gelegene Gemeindegänge von 600 ha Größe, m. auf. Rebellen. Partisanen! 300 J.A. Gef. Jäger, und. 2 2447 an die D. 91.

**Körbe**  
**Karl Berndt**  
Kanalstraße 7 u. 8.  
Tel. 11593.

Warum  
erst am Abend, was  
schon am Morgen?  
Warum  
erst am Morgen, was  
schon am Abend?  
Die Morgensuppe  
der Dresdner Nach-  
richten bringt das,  
was bei einmaligen  
Essenszeiten erst im  
Abendstunde ansteht.  
Die Abendsuppe  
der Dresdner Nach-  
richten bringt das,  
was bei einmaligen  
Essenszeiten erst im  
Morgensstunde ansteht.

**Stempel-**  
**Walther**  
Eilige Stempel  
Amalienstr. 21  
gr. Brüderg. 30  
Tel. 21 724

**Malfeler**  
Ranken n 20, 30, 60 Pfg.  
Edelweiß 100 St. 1, 2, 3 M.  
Nesse, Schoffstr. zur Nr. 12

**Prachtvolle Fuchs - Ausstellung**  
**9 Schaufenster Fuchs**  
beweisen meine große Auswahl und die Preise wie vorteilhaft Sie bei mir kaufen.  
Dresden-L., Frauenstr. 2

**Hämorrhoiden**  
sind lästig. Eine einzige der **Grünappelpillen**, welche wir verwenden, um jeden von der Wirkung unseres  
**Anuvain**  
zu überzeugen, wird Ihnen schon neue Lebensfreude geben. Verlangen Sie noch heute eine Probe ansamt u. portofr. von Anuvain, Berlin SW 61, Abtg. 21

**Geschäfts- und Vereins-Drucksachen**  
Erstklassige  
Festdruck-Formulare  
Postkarten  
Graphische Kunstwerk  
**Lipsch & Reichardt**  
Dresden-A 1, Marienstraße 36-32, Ruf 32341

**Mattiermann & Co.**  
3% Edok - Rabatt  
5% 1/2 - Verkaufssteine  
ABC-Vertragsunterlagen  
Bautenr. Str. 34-36 / 1. Stock

**Die Fahnen heraus am 1. Mai**  
Die Anschaffung wird Ihnen je so leicht gemacht durch dieses Angebot:  
10000 cm 1.35 RM.  
20120 cm 2.25 RM.  
30140 cm 3.25 RM.  
100000 cm 8.75 RM.  
130000 cm 10.— RM.  
160400 cm 20.— RM.  
Alle anderen Größen, und zwar bis 500 cm Breite ohne Leinwand, schneidens aus der eigenen Werkstatt. Für Farbbuchheit, Qualität u. Nahrung leisten wir volle Garantie!  
Nach aller Fahnenabgabe kann Berlin, ganz besonders Kleingewerbe, Berlin Kleiner Wische, wo keine Sie verteilbar sind, real sein!

Dienst...  
Berlin...  
An der...  
Wenn...  
Landschaft...  
vier...  
ten, so...  
res Gl...  
men. J...  
frage...  
Vorlag...  
auf die...  
bewegun...  
führen...  
stellung...  
wurden...  
Schließ...  
Notiz 1,75...  
geiern...  
Wieder...  
ohne Ein...  
konnten...  
wieder...  
schwächen...  
Genuss...  
Gruppe...  
Südmann...  
0,75 %...  
mäßige...  
ersten...  
Gumm...  
Vincolum...  
einer...  
arbeiten...  
Anteile...  
dende 2...  
Kroft gew...  
Vahmewer...  
Schritten...  
Schiff...  
hältnis...  
für Kadel...  
Solger...  
Erholung...  
Julius...  
Juder mit...  
ändert...  
sich die...  
den An...  
gen ein...  
Reichs-...  
zunehm...  
0,125 %...  
aufren...  
waren...  
waren...  
Mittel...  
Im Geg...  
gestaltung...  
deutsche...  
wieder...  
Ramen...  
in Belp...  
Baumw...  
mit + 1,5...  
erzielte...  
industri...  
am in...  
Großen...  
Derkules...  
+ 2,5 %...  
Saubert...  
gelien-...  
u. u. u...  
Aktien...  
der...  
und So...  
konnten...  
benget...  
mühen...  
hergeben...  
berg...  
und...  
Seine...  
Gonzen...  
und bei...  
+ 1 sowie...  
fam...  
Suder...  
und in...  
am...  
anlebe...  
0,875 %...  
wiel...  
batten...  
Gesch...  
in ver...  
Wand...  
fügen...  
am...  
D...  
\* Den...  
Berlin...  
Berlin...  
Kühn...  
7...  
119,50...  
15...  
Ruman...  
617...  
Kühn...  
Kühn...  
Kühn...



## Verkaufsneigung drückt auf Aktienkurse

### Berliner Börse vom 28. April

In der Börsen einseitig aufwärts gerichteten Bewegung am Aktienmarkt ist heute ein gewisser Umschwung zu verzeichnen. Wenn auch weitere Kaufaufträge der Bankenfundschaft vorliegen, die in verschiedenen Kapiteln zu erneuten Kurssteigerungen führten, so war doch andererseits ein umfangreiches Platztellungsbedürfnis nicht zu verkennen. Umwandelte erforderten Angebot und Nachfrage einen besseren Ausgleich als an den Vortagen. Diese Entwicklung mag zum Teil auf die vor einer Ueberprüfung der Kursbewegung warnenden Stimmen zurückzuführen sein. In der freundlichen Grundeinstellung der Börse hat sich dadurch nichts Wesentliches geändert. Von Montanwerten wurden Örpener 1,25 % niedriger bewertet. Schließliche Bergbau verloren gegen die letzte Notiz 1,75 %, lagen aber etwa 1,5 % über dem gestern geschlossenen Kurs. Borsfelsen ist die Wiederaufnahme der Dividendenzahlung nicht ohne Eindruck geblieben. Stolberger Zink konnten den Vortagsverlust um +1,875 % wieder ausgleichen. Von Braunkohlenwerten schwächten Rhein. Braunkohle um 2,75 %, Rhe. Guisbühne um 1 % ab. In der chemischen Gruppe waren IG Farben erheblichen Schwankungen unterworfen. Nach einem um 0,75 % höheren Eröffnungskurs (167,875) ermäßigte sich die Notierung bereits in der ersten halben Stunde bis auf 165,75. Von Gummi- und Linoleumaktien fiel Deutsche Linoleum mit -1,75, Harburger Gummi mit einer erneuten Steigerung um 0,5 % hervor. Von Elektrizitätswerten wurden Cade-anterie auf die Ankündigung der Schuldividende 2 bis 4 RMR höher bezahlt. Licht und Kraft gewannen 0,75, Siemens 1 %, während Raschmer den Vortagsverlust um 1,5 % unter Schließ. Elektrizität, die 1 % gewonnen, verhältnismäßig ruhig. Das gleiche galt auch für Kabel- und Draht- sowie Autoaktien. Von Maschinenbaugesellschaften schied Schaubert & Salzer sowie Berlin-Karlshagen eine weitere Erhöhung von je 1 % durch. Sonst sind noch Julius Berger mit -1,75 und Süddeutsche Jucker mit -2,5 % als nennenswert veränderlich aufzuführen. Im Verlauf verkehrte sich die Realisationsneigung, so daß gegen den Anlaufbeginn mehr weitere Ermäßigungen einwirkten. Am 28. April 1936 erlitten Reichs-Werke nach der ankündigten Steigerung der letzten Tage einen Rückgang um zunächst 0,875 %, der sich später weiter um 0,125 % auf 113 fortsetzte. Von Auslandsrenten waren Ungarn angeboten. Mexikaner waren dagegen gefragt.

## Kurse von Steuergesetzen und Gemeindefürsorge - Anleihe

Berlin, 28. April. Steuergesetz. Vollständig 1934 108,80, 1935 107,80, 1936 111,87, 1937 112,80, 1938 111,35 res. 1 %. - Durchschnittskurs für Gruppe 1 108,80. - 4 % Gemeindefürsorge-Anleihe 88,80 bis 87,87.

## Am Markt der unvollständigen Werte

was die Tendenz sehr. Es notierten: Deutsche Petroleum 21,75 bis 22,25, Nord-Ost 81,75 bis 82,25, Kabel Markt 60,75 bis 71,25, Seidenhandel 88 bis 87,50, Ufa-Baum 56,25 bis 57,75, Burdach-Wall 89,75 bis 91,25, Winterhafen 118,50 bis 119,50, Ufa-Bonds abgeh. 101,50 bis 102,50.

## Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 28. April

Im Gegensatz zu der ungetriebenen Kursgestaltung Berlins verkehrte die Mitteldeutsche Börse auf dem Aktienmarkt wieder in überwiegend fester Haltung. Namentlich gilt dies von Textilwerten, die in Leipziger Kammer mit +3,5, Leipziger Baumwoll mit +3 und in Thüringer Woll mit +1,5 % recht beachtliche Kursgewinne erzielten. Auch Maschinen- und Metallindustrieaktien wurden stärker beachtet, und zwar in Gestalt +1, Langbein +1,35, Großhandels-Werke +1,5, Thüringer Bergwerks +2,25 sowie in Waberbenerie +2,5 %. Leicht abgemindert waren nur Schaubert & Salzer mit -1 %. Bei Vorzeichen um. Fabriken veränderten sich die Aktien der KW Keramische Werte mit +1 und Somag mit -1,75 %. Photoaktien konnten in Dresdner Albinum 3 % und in der Leipziger Versuchsbau 3 RMR gewinnen, mussten dagegen in Vereinigte Photo 4 % hergeben. Bei Chemiewerten blühten Delfenberg und U. Oden je 1 % ein, wogegen Geine & Co. um 1 % ansetzten. Bei Brauereiwerten interessierten Grünbergräu +3 %, und bei Lieferungsunternehmen Crottdorf +1 sowie Thüringer Was +1,25 %. Sonst kam es noch zu Veränderungen in Glaugiger Jucker mit +1,5, Gold & Riebling mit +9 und in Vereinigte Stahlwerke mit -1,25 %.

Im Rentenmarkt mussten Reichsanleihe-Werte ihren gestrigen Gewinn von 0,875 % wieder hergeben. Zum Vortagskurs hatten einige Umsätze Sachanleihen. Das Geschäft in Staatsanleihen hielt sich bei wenig veränderten Kursen wieder in engen Grenzen. Plandbriefe verkehrten bei normalen Umsätzen im allgemeinen auf Vortagsbasis.

## Devisenkurse

Bomben, 28. April, 11,80 11,80 englische Zeit. Devisenkurs. New York 400/100, Paris 71,95, Berlin 12,35, Spanien 30,18, Montreal 483,25, Amsterdam 77,75, Brüssel 29,21,25, Mailen 82,75, Schweiz 15,15,75, Kopenhagen 22,10, Stockholm 19,40,30, Cdo 19,20,35, Helsinki 27,1/2, Ufa 119,50, Budapest 28,00, Warschau 317, Cdo 400, Hunkin 875, Vilnius 110,125, Konstantinopel 617, Wien 231, Wien 26,81, Warschau 26,81, Buenos Aires 13,00, Inoff. 17,97, Rio de Janeiro,

off. 412, Inoff. 208, Montevideo 22,75, London auf Bomben 1,5,12, Bombay auf London 1,5,00, Cango 1,3,81, Schanghai 1,3,50, Rode 1,3,04.

Paris, 28. April, 11,80 11,80. Devisenkurs. Paris 20,17,50, London 13,16, New York 207, Belgien 51,98, Mailen 24,15, Spanien 41,87,50, Holland 208,75, Berlin 123,87,50, Wien, Rotterdam 56,00, Stockholm 78,15, Cdo 76,15, Kopenhagen 27,07,50, Ufa 12,00, Warschau 57,72,50, Weiprad 700, Wien 209, Konstantinopel 245, Budapest 251, Ostindien 208, Buenos Aires 64,87, Japan 88,75.

## Danzig und die polnische Devisenbewirtschaftung

In Danzig bewahrt man gegenüber den währungsrechtlichen Maßnahmen Polens weitgehende Zurückhaltung. Insbesondere hat die Danziger Regierung sich nicht veranlassen lassen, irgendwelche Maßnahmen zu ergreifen oder Erklärungen abzugeben. Die Danziger Zeitungen betonen auf Grund ihrer Informationen, daß für Danzig keinerlei Veranlassung vorliegt, anlässlich der Einführung der Devisenbewirtschaftung in Polen eine Änderung der Danziger Goldbewirtschaftung vorzunehmen. Das Danziger System, wonach nur der Danziger Gulden der Bewirtschaftung unterliegt, dagegen aber Devisen frei veräußert werden können, sei den bevorstehenden Danziger Verhältnissen angepaßt und habe sich bewährt. Dieses System brauche daher nicht abgeändert zu werden. Im übrigen wird in der Notiz der Danziger Zeitungen darauf hingewiesen, daß die gesetzliche Deckung des Notenumlaufs und der Sichtverpflichtungen der Bank von Danzig 70 %, unter Hinzurechnung der sonstigen Devisen sogar 90 % beträgt.

## Die neuen Steuergesetze in USA

Der Finanzausschuss des Repräsentantenhauses hat mit 70 gegen 8 Stimmen die neuen Steuergesetze angenommen. Die Steuer auf die unvollständigen Gewinne bleibt bei den Firmen mit einem Reingewinn bis zu 10.000 Dollar bis auf 29,5 % und bei den Firmen mit einem Reingewinn über 10.000 bis auf 42,5 % des Reingewinns. Ausländer, die nicht in den Vereinigten Staaten anständig sind, zahlen auf das Einkommen, das sie aus den Vereinigten Staaten beziehen (Dividenden, Zinsen, Gehälter usw.) 10 % Steuer, die an der Quelle abgezogen werden. Ausländische Firmen, die in den Vereinigten Staaten anständig sind, zahlen 22,5 % des in den Vereinigten Staaten erzielten Reingewinns, während nicht in den Vereinigten Staaten anständige Ausländische Firmen 15 % auf alle amerikanischen Einkünfte wie Dividenden, Zinsen, Gehälter, Zinsen zahlen. Die Ausländischen Banken zahlen 15 % ihrer in amerikanischen Bankgeschäften erzielten Reingewinne und 22,5 % von den sonstigen Einkünften an den Vereinigten Staaten abzuführen. Diese Steuern sollen im ersten Jahre 700 bis 800 Mill. Dollar einbringen und später 800 Mill. Dollar.

## Für den Aktionär u. Rentenbesitzer

Unveränderte Dividende im Salzbeizungs-Konzern  
In den Aufsichtsratsberichten der zum Salzbeizungs-Konzern gehörenden Gesellschaften ist zu lesen, dass die Dividenden für 1935 genehmigt. Den zum 27. Mai nach Berlin einberufenen Hauptversammlungen der drei Gesellschaften soll vorgelegt werden, nach angemessenen Abschreibungen und Rückstellungen wieder die gleichen Dividenden wie im Vorjahr zu verteilen (Werkstätten und Werkzeuginst. je 5, Salzbeizung 7,5 %).

## Philipp Goldmann AG, Frankfurt am Main

Das Geschäftsjahr 1935 hat, wie der DOD von ausüblicher Seite erklärt, gegenüber dem Vorjahr eine Umsatzerhöhung und Ertragssteigerung gebracht. Es kann mit einer Dividendensteigerung (1. D. 4 %) für das abgelaufene Jahr gerechnet werden. Ob nun die Erhöhung im Rahmen um 1 bis höchstens 2 % erfolgen werde, hängt von der Berücksichtigung verschiedener Umstände ab, die man sich zu der per Ende Mai vorgesehenen Bilanzprüfung übersehen könne.

## Verschiedenes

Deutsche Einzahlungsgesellschaft für Textilwaren GmbH, Erfurt. - 14,5 RMR Lagerumsatz. Dieses große Einzahlungsunternehmen des deutschen Textilindustriellen hat in ihrem Geschäftsbericht für das Jahr 1935 eine gesunde Lage konstatiert. Die Zahl der abgeschlossenen Einzelbestellungen ist im Berichtsjahr bei 48 Zugängen und 89 Abgängen auf 498 angeklagen und schließt sich heute bereits auf 400 Firmen. Die Nachfrage nach Textilwaren hat im abgelaufenen Jahre nachgelassen, weil die in der

zweiten Jahreshälfte 1934 aufgetretene Konjunkturrede die Käufer des Einzelhandels über den normalen Bedarf hinaus angezogen hatte. Diese Zurückhaltung im Einkauf war zugleich auch durch eine wertliche Knappung der Betriebsmittel bei zahlreichen Einzelhandelsfirmen bedingt. Infolgedessen zeigt der Umsatz der Deutschen Einzahlungsgesellschaft einen Rückgang auf 16,54 Mill. RMR gegen 18,08 Mill. RMR im Vorjahr; er geht jedoch noch um 12 % über den Umsatz des Jahres 1933 hinaus. Dabei ist zu berücksichtigen, daß es sich hierbei um reine Lagerumläufe handelt, während

die sonstigen Umsätze, die durch die Vermittlung der Genossenschaft zwischen Fabrikanten und Einzelhändlern zustande gekommen sind, ein Restgeschäft der Lagerumläufe ausmachen. Die Gewinne und Verluste rechnerisch für das Jahr 1935 weist eine Gesamtergebnisse von 1,81 (1,54) Mill. RMR aus. Nach Verrechnung der Verluste, Steuern und Abschreibungen werden den Mitgliedern 0,21 (0,40) Mill. RMR zugewiesen und der Unternehmer-Lagerumläufe von 23.700 RMR auf 20.000 RMR erhöht. Im neuen Jahr hat sich das Geschäft günstig entwickelt.

## Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 28. April

Die Grundstimmung im Getreideverkehr ist weiter fest. Angehoben der bevorstehenden Monatsende haben sich die Zufuhren aus der Landwirtschaft aber noch vermindert und auch die zweite Hand stellt nur selten Ware zum Verkauf. Infolgedessen tritt die Nachfrage der Mühlen nach Brotgetreide früher in Erscheinung und auch bei Bewilligung einer höheren Handelsspanne als 4 RMR kann der Bedarf nur teilweise befriedigt werden; dies gilt insbesondere für Roggen, der in allen Bestandteilen gefehlt ist. Auch Weizen ist in Durchschnittsqualitäten leichter abzulegen. Am Rindmarkt erfolgen nur kleine Bedarfslieferungen. In Oker kann der Bedarf ohne Schwierigkeiten befriedigt werden, für hochwertige Sorten, sowie Ware von fruchtungsunfähigen Stationen besteht nur wenig Kaufwilligkeit. Futtermittel in schweren Qualitäten sind außerhalb Berlins aufgenommen, während hier Durchschnittsqualitäten bevorzugt sind.

### Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Zur und Wichtige für Mehl, Roggen und Futtermittel gemäß Richtlinien der Hauptverwaltung der Deutschen Getreideverwaltung

Waren	Nr. 1000 kg in RMR	ab Station
Weizen	25.4	27.4
Wälder	24.4	26.4
Roggen	17.1	19.1
Wälder	16.1	18.1

Waren	Nr. 1000 kg in RMR	ab Station
Weizen	25.4	27.4
Wälder	24.4	26.4
Roggen	17.1	19.1
Wälder	16.1	18.1

Waren	Nr. 1000 kg in RMR	ab Station
Weizen	25.4	27.4
Wälder	24.4	26.4
Roggen	17.1	19.1
Wälder	16.1	18.1

Waren	Nr. 1000 kg in RMR	ab Station
Weizen	25.4	27.4
Wälder	24.4	26.4
Roggen	17.1	19.1
Wälder	16.1	18.1

### Mehle und Futtermittel

Waren	Nr. 1000 kg in RMR	ab Station
Weizen	25.4	27.4
Wälder	24.4	26.4
Roggen	17.1	19.1
Wälder	16.1	18.1

### Leipziger Getreidegroßmarkt vom 28. April

Weizen, Weizenmehl 25 201, 27 208, 28 204; Weizenbrotmehl 25 208 bis 210, 27 207 bis 209, 28 208 bis 210. Roggen, Weizenmehl 15 175, Weizenbrotmehl 15 179 bis 181, Weizenmehl, 27 178, Weizenbrotmehl 182 bis 183, Weizen, 27 167, 28 170, Weizenbrotmehl 280 bis 270.

### Berliner Metallmarkt vom 28. April

Rupfer: Tendenz: kaum stetig. Standard per Kiste... 37 1/2 - 37 1/2. Standard per 3 Monate... 37 1/2 - 37 1/2. Standard Settlementspreis... 37 1/2. Zink: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 41 1/2 - 41 1/2. Standard per 3 Monate... 41 1/2 - 41 1/2. Standard Settlementspreis... 41 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2.

### Londoner Metallbörse vom 28. April

Rupfer: Tendenz: kaum stetig. Standard per Kiste... 37 1/2 - 37 1/2. Standard per 3 Monate... 37 1/2 - 37 1/2. Standard Settlementspreis... 37 1/2. Zink: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 41 1/2 - 41 1/2. Standard per 3 Monate... 41 1/2 - 41 1/2. Standard Settlementspreis... 41 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2.

### Berliner Metallmarkt vom 28. April

Rupfer: Tendenz: kaum stetig. Standard per Kiste... 37 1/2 - 37 1/2. Standard per 3 Monate... 37 1/2 - 37 1/2. Standard Settlementspreis... 37 1/2. Zink: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 41 1/2 - 41 1/2. Standard per 3 Monate... 41 1/2 - 41 1/2. Standard Settlementspreis... 41 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2.

### Londoner Metallbörse vom 28. April

Rupfer: Tendenz: kaum stetig. Standard per Kiste... 37 1/2 - 37 1/2. Standard per 3 Monate... 37 1/2 - 37 1/2. Standard Settlementspreis... 37 1/2. Zink: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 41 1/2 - 41 1/2. Standard per 3 Monate... 41 1/2 - 41 1/2. Standard Settlementspreis... 41 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2.

### Berliner Metallmarkt vom 28. April

Rupfer: Tendenz: kaum stetig. Standard per Kiste... 37 1/2 - 37 1/2. Standard per 3 Monate... 37 1/2 - 37 1/2. Standard Settlementspreis... 37 1/2. Zink: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 41 1/2 - 41 1/2. Standard per 3 Monate... 41 1/2 - 41 1/2. Standard Settlementspreis... 41 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2.

### Londoner Metallbörse vom 28. April

Rupfer: Tendenz: kaum stetig. Standard per Kiste... 37 1/2 - 37 1/2. Standard per 3 Monate... 37 1/2 - 37 1/2. Standard Settlementspreis... 37 1/2. Zink: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 41 1/2 - 41 1/2. Standard per 3 Monate... 41 1/2 - 41 1/2. Standard Settlementspreis... 41 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2.

### Berliner Metallmarkt vom 28. April

Rupfer: Tendenz: kaum stetig. Standard per Kiste... 37 1/2 - 37 1/2. Standard per 3 Monate... 37 1/2 - 37 1/2. Standard Settlementspreis... 37 1/2. Zink: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 41 1/2 - 41 1/2. Standard per 3 Monate... 41 1/2 - 41 1/2. Standard Settlementspreis... 41 1/2. Zinn: Tendenz: ruhig. Standard per Kiste... 207 - 207 1/2. Standard per 3 Monate... 207 1/2 - 207 1/2. Standard Settlementspreis... 207 1/2.

## Dollar- und Sterlingskurs

Am 28. April stellte sich in Berlin der Mittelskurs Dollar ..... auf 1,285 (am 27. April 1,280) Pfund Sterling auf 12,288 (am 27. April 12,288)



Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Table with columns for bond types (e.g., Reichsanleihe, Younganleihe), dates, and prices.

Kred.-Krb.

Table with columns for credit instruments (Kred.-Krb.), dates, and prices.

Aktion

Table with columns for various stocks (Aktien), prices, and other details.

1. Industrie

Table listing industrial stocks (1. Industrie) with prices and company names.

2. Banken

Table listing bank stocks (2. Banken) with prices and company names.

3. Verkehr

Table listing transport and communication stocks (3. Verkehr) with prices and company names.

Schuldverschreibungen

Table listing debt securities (Schuldverschreibungen) with prices and company names.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

Table with columns for German state and city bonds (Deutsche Staats- und Stadtanleihen).

Bank-Aktion

Table with columns for bank stocks (Bank-Aktion).

Transportwerte

Table with columns for transport-related stocks (Transportwerte).

Industrie-Aktion

Table with columns for industrial stocks (Industrie-Aktion).

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for official exchange rates (Amtlich notierte Devisenkurse) for various countries.

4 1/2 %ige Reichsschuldverschreibungen

Table with columns for 4 1/2% Reich debt securities (4 1/2 %ige Reichsschuldverschreibungen).

Wiederaufbau-Zuschläge

Table with columns for reconstruction surcharges (Wiederaufbau-Zuschläge).

Pfand- und Kreditbriefe

Table with columns for pledge and credit notes (Pfand- und Kreditbriefe).

Industrie-Aktion

Table with columns for industrial stocks (Industrie-Aktion).

Ausländische Anleihen

Table with columns for foreign bonds (Ausländische Anleihen).

Verkehrs-Aktion

Table with columns for transport stocks (Verkehrs-Aktion).

Kolonialwerte

Table with columns for colonial stocks (Kolonialwerte).

Berliner fortlaufende Notierungen

Table with columns for Berlin continuous quotations (Berliner fortlaufende Notierungen).

Verkehrs-Aktion

Table with columns for transport stocks (Verkehrs-Aktion).

Industrie-Aktion

Table with columns for industrial stocks (Industrie-Aktion).

Bank-Aktion

Table with columns for bank stocks (Bank-Aktion).

Die der Ausgabe... Die bei der... Die 1936 gef... Die wende... Die 600 000... Die wendunge... Die 680 000... Die tag... Die 1406... Die auf die... Die ft auf dem... Die dem Ver... Die der Ver... Die Der Sch... Die trag v... In de... Die W... Die (Ein solc... Die unbek... Die Dr. Fr... Die reich... Die Deimw... Die den Gelde... Die 27. Juli... Die f... Die so sta... Die lehn von... Die ausgedie... Die terer Beir... Im 9... Die Dienst... Die und über... Die f... Die leitend die... Die beiden... Die deutsche... Die fähig da... Die er sich... Die R... Die folches... Die in Heber... Die Opposition... Die Die... Die